Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

83 (19.2.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“ Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt am 6 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 83. Karlsruhe, Freitag den 19. Februar 1909. Telephon-Nr. 86. 25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 15 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Das neue Bibliotheksgebäude in Berlin“ mit Abbildung. — „Die originelle Maske“, aus dem Russischen des Andrejew von Paulowna Gordon. — „Kanonen gegen Luftballons“ mit Abbildung. — „Karneval in anderen Ländern“, von A. v. Falke-Harttung. — „Großfürst Wladimir Alexandrowitsch †“ mit Porträt. — „Küche und Keller.“ — „Vom Brand des Genfer Bahnhofes“ mit Abbildung. — „Billige Gäste“, humor. Illustration. — „Rätselecke.“

Der deutsche Kaiser und die deutsche Verfassung.

= **Berlin**, 19. Febr. Unter der Ueberschrift **„Der deutsche Kaiser und die deutsche Verfassung“** veröffentlicht der erste amerikanische Austauschprofessor an der hiesigen Universität, John W. **Burgeß**, in der Wochenschrift Münchener „Allgemeine Zeitung“ einen Artikel, in dem er die auf der Linken des Reichstags erhobene Forderung einer **parlamentarischen Regierung** mit den **Verfassungszuständen** seiner **amerikanischen Heimat** vergleicht und zu dem Schlusse kommt daß eine **parlamentarische Regierung für Nordamerika ein Unding** wäre. Der Unterschied zwischen dem deutschen und dem jetzigen amerikanischen Regierungssystem sei lediglich in der Exekutivgewalt zu sehen. Professor Burgeß sagt:

Was ist **parlamentarische Regierung?** Nach den amerikanischen Erfahrungen in von einer konstitutionellen Regierung die **parlamentarische Regierung** die am **wenigsten konstitutionelle** und die **willkürlichste** aller in moderner Zeit bekannt gewordenen Regierungen. Der Ausdruck: parlamentarische Regierung will zuguterletzt noch nichts anderes besagen, als daß die **gesetzgebende Versammlung** eine **unbegrenzte Allmacht** besitzt. Ja noch mehr: Ich verstehe darunter die unbegrenzte Allmacht speziell es **Unterhauses** der gesetzgebenden Versammlung. Und noch weiter, parlamentarische Regierung ist nichts anderes als die allmächtige unbegrenzte **Herrschaft der Mehrheitspartei** in dem Unterhause der gesetzgebenden Versammlung. Ganz genau angesehen ist es die unbeschränkte und unbegrenzte **Macht des Führers** dieser Mehrheit, die, wenn es hoch kommt, einigermaßen eingeschränkt wird durch das Abkommen mit einigen anderen Leuten, was sehr leicht zu einem **Uebereinkommen** entarten kann. In solchen Fällen macht es nur sehr wenig Unterschied, ob man als Deckung eine **geschriebene Verfassung** hat oder nicht. Ein solches Verhältnis hat es in der Hand, jede Verfassung nach seinem Wunsche auszulegen. Es kann jede auf dem Papier gegebene **Einschränkung fortdiskutieren**, und oft genug wird es so handeln. Ob unter einem solchen Regiment irgend eine **persönliche Freiheit** bestehen bleibt, hängt ebenso sehr einzig und allein von dem **Belieben der gesetzgebenden Versammlung** ab wie das Weiterbestehen irgend einer lokalen Selbstregierung.

Wir in unserm Lande wünschen diese Art von Regierung nicht, ganz offen gesprochen, wir ertragen sie nicht. Der **Unterschied** zwischen dem **deutschen Regierungssystem** und **unserem eigenen fundamentalen Prinzip** beschränkt sich tatsächlich auf das **Wesen der Exekutivgewalt**. Die letzte Frage in dieser ganzen Diskussion spitzt sich darauf zu: Macht die **erbliche Gewalt des Deutschen Kaisers** ein rein **parlamentarisches Regime** für Deutschland **notwendig** oder selbst auch nur **wünschenswert?** Ich vermag nicht einzusehen, daß diese bloße Frage der Exekutive irgendwelche Bedeutung für die ganze Frage des parlamentarischen Regimes hat. Ich kann wohl einsehen, daß die **absolute Unverantwortlichkeit des Kaisers** für die Aufrechterhaltung einer konstitutionellen Regierung die Gegenzeichnung der Regierungsakte durch einen Mann notwendig macht, der sich einer absoluten Unverantwortlichkeit nicht erfreut; doch dafür ist bereits gesorgt, da alle Regierungsbefehle Regierungsakte und Dekrete des Kaisers vom **Reichskanzler gegengezeichnet** werden müssen. Umgrenzt unmittelbar von Rußland, Oesterreich und Frankreich kann eine machtvolle unabhängige Exekutivgewalt im Besitze eines großen Heeres allein Deutschland davor bewahren, zum Schlachtfelde für ganz Europa zu werden.

Wer die Geschichte Europas seit den Zeiten des Mittelalters bis auf unsere Gegenwart kennt, wird mich verstehen. Ich habe diese Auseinandersetzungen teilweise sehr gegen meine eigenen Neigungen unternommen, aber es scheint mir geradezu **Pflicht**, hier und drüben **Mißverständnisse** über den **Geist der deutschen Verfassung zu beseitigen.** Ich kann nur wiederholen, daß unter allen gegenwärtigen Herrschern der **Deutsche Kaiser** unser **intelligentester** und **aufrichtigster Freund** und unter allen Völkern die **deutsche Nation** unser **bester Genosse** ist für die **Aufrechterhaltung des Friedens** und die **Förderung der Zivilisation.** Mehr als von irgend etwas anderm hängt von der Freundschaft und dem Zusammenarbeiten Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten Frieden und Zukunft der Welt ab.

Badische Chronik.

Durlach, 19. Febr. Der **Freisinnige Verein Durlach** hielt letzten Montag im Vereinslokal „Hotel badischer Hof“ seine erste **Generalversammlung** ab, welche sich eines äußerst starken Besuches erfreute. Die für diesen Abend vorgesehene Tagesordnung fand glatte Erledigung und brachte auch die **Neuwahl** des **Gesamtvorstandes** nur unwesentliche Veränderungen. Mit großer Befriedigung wurde seitens der Versammlung die Mitteilung entgegengenommen, daß die Mitgliederzahl besonders in der letzten Zeit eine stark aufsteigende Tendenz zeige. Herr Landtagsabgeordneter Frühauf nahm Veranlassung, die jetzige **politische Lage in Baden** wiedergegend zu schildern und die **Ursachen** des **Scheiterns des liberalen Blockabkommens** ins rechte Licht zu stellen. Ein seitens einer größeren Anzahl Mitglieder gestellter Antrag an die Parteileitung betreffs der zu befolgenden **Wahltaktik** für den hiesigen Wahlbezirk fand lebhafte Zustimmung und wurden im Anschluß hieran weitere vertrauliche Besprechungen gepflogen. Der von einem Vorstandsmitglied an die Versammlung gerichtete Appell, alle Kräfte zu entfalten und bei jeder Gelegenheit für den **Freisinn** werbend einzutreten, fand bei den Anwesenden lebhaften Widerhall und der bereits am nächsten Tag zu verzeichnende Neueintritt mehrerer Herren bewies, daß diese Aufforderung auf fruchtbaren Boden fiel.

* **Mannheim**, 19. Febr. Ein **tötlicher Automobilunfall** ereignete sich gestern nachmittag in **Mundenheim** (Pfalz). Der zehn Jahre alte Otto Külbs wurde von dem Automobil des Kommerzienrats Schlak von Speyer überfahren und **sofort getötet.** Den Chauffeur trifft keine Schuld. Es war gerade Schulschluß und in jugendlichem Uebermut suchte der Junge noch vor dem Automobil auf die andere Seite der Straße zu springen, während seine übrigen Schulgenossen auf der anderen Seite blieben. — Aus Lebensüberdruß wollte heute nacht ein lediger Schreiner von Mannheim von der Mitte der Rheinbrücke in den **Rhein springen**, blieb aber bei dem Sprunge mit einem Arm in dem **Brückengeländer** hängen und schwebte so längere Zeit zwischen Himmel und Wasser. Auf seine Hilferufe befreite man den jungen Mann aus seiner Lage. — 181 986 **Einwohner** zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende Dezember. — Die **Städtischen Straßenbahnen** beförderten im Dezember 2 287 716 Personen. Vereinnahmt wurden 213 900.90 ℳ (223 948.40 ℳ 1907) oder 0,35 ℳ (0,36 ℳ) pro Wagenkilometer.

sch. **Mannheim**, 19. Febr. (Privattel.) **Erschossen** hat sich heute morgen im Bette ein auf dem Jungbusch wohnender 23 Jahre alter Techniker, der Sohn einer sehr angesehenen hiesigen Familie. Das **Motiv** ist **unbekannt.** Der Tod erfolgte durch einen Revolverschuß in die linke Schläfe. Der junge Mann wohnte noch gestern einer Familienfestlichkeit an.

* **Waldkirch**, 18. Febr. Der **Rodelsport** forderte auch hier ein **Opfer.** Ein Schüler der Dr. Plähnischen Anstalt hier, gebürtig von Mülhausen i. E., vermochte gestern abend auf der Rodelbahn seines Schlittens nicht mehr Herr zu werden und wurde an einen Baum **geschleudert.** Die **Verletzungen** waren lt. „Frbg. Ztg.“ so schwer, daß der junge Mann heute früh **gestorben** ist.

* **Freiburg**, 19. Febr. Am Montag abend wurden von unbekannten Tätern auf einen von Basel kommenden Güterzug **zwei große Steine geworfen**, die die Kabriole der Maschine und eines Güterwagens trafen und glücklicherweise Personen nicht verletzten.

-a- **Vom Wiesental**, 19. Febr. Gestern früh wurde der Ziegeleibesitzer **Wilh. Böhler erhängt** aufgefunden. Das Motiv zur Tat ist unbekannt; Böhler war 59 Jahre alt.

* **Schopfheim**, 19. Febr. Die Angelegenheit des ehem. **Bürgermeisters Meier** wird im April das Schwurgericht **Konstanz** beschäftigen. Auf das Vergehen der Unterschlagung, begangen im Amte steht als Mindeststrafe Gefängnis von 3 Monaten; auch der Versuch ist strafbar.

= **Radolfzell**, 19. Febr. Im benachbarten **Böhringen** wurde der ledige Hausierer Karl **Erne tot** im Bette aufgefunden. Am Kopfe des Toten war eine blutende Wunde zu bemerken. Die Untersuchung ergab, daß Erne von seinem Schwager am Abend vor seinem Tode aus dem Hause geworfen und mit einem Stück Holz geschlagen worden sei. Der Schwager des Toten, Gerhard Schmal, wurde **verhaftet.** — Gestern nachmittag **entgleisten** auf dem hiesigen Bahnhof **zwei Lokomotiven.** Dabei wurde der Heizer einer derselben am Bein erheblich verletzt.

* **Konstanz**, 19. Febr. Ein **schweres Unglück** wurde beim Bahnübergang an der Gebhardsstraße durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers **abgewendet.** In dem Augenblick, als der um 5.35 Uhr hier eintreffende **Eilzug** den Bahnübergang kreuzte, befand sich gerade die nach der Kaserne marschierende 1. **Kompagnie** des hiesigen **Regiments** mitten auf dem Gleise, da die **Barriere offen gestanden** hatte. (Der diensttuende Bahnwart soll lt. „Kst. Ztg.“ geschlafen haben.) Durch die äußerste Bremsanstrengung gelang es dem Lokomotivführer, den Eilzug kurz vor den Mannschaften zum Stehen zu bringen. Untersuchung wegen Offenstehens der Barriere ist eingeleitet.

Der Kronprinz im Ueberschwemmungsgebiet der Altmark.

= **Seehausen i. A.**, 18. Febr. (Tel.) Der **Kronprinz** hat gestern das **Ueberschwemmungsgebiet westlich der Elbe** besucht, um sich an Ort und Stelle über den **Umfang des Unglücks** zu unterrichten und dem **Kaiser** aus unmittelbarer Anschauung **Bericht** zu erstatten. Er traf über **Wittenberge** früh ¾11 Uhr in **Seehausen** mit den Ministern von **Moltke** und v. **Arnim**, dem Oberpräsidenten von **Hegel**, dem Regierungspräsidenten von **Borries** und dem Landrat von **Jagow** zusammen und unternahm eine **Befahrung des Ueberschwemmungsgebietes** in offenem Wagen, die zunächst über **Werben** nach **Berge** führte. Dort hat die **Elbe**, deren weiterer Lauf von hier ab auf eine meilenlange Strecke durch **gewaltige Eismassen völlig verstopft** ist, den **Hauptdeich** nach Westen hin **durchbrochen** und ergießt durch einen über 100 Meter breiten, sich wohl noch immer erweiternden Bruch, ihre hochangeschwollene Flut mit voller Gewalt in den **Polder**, den hier der Hauptdeich mit dem alten, dem früheren westlichen Lauf der Elbe folgenden, noch aus Friedrichs des Großen Zeiten herrührenden Deiche bildet.

Eine Kletterpartie über die teilweise **meterhoch** auf dem Deich zu beiden Seiten der Bruchteile aufgetürmten **Eismassen** überzeugte den Prinzen, daß hier der Deich trotz **totesmutiger Verteidigung** durch die Bewohner der benachbarten Ortschaften nicht hatte gehalten werden können. Der Deich war in der Nacht vom Sonntag auf Montag gebrochen. Die Wassermassen hatten dann den etwa 1000 Hektar großen Polder dahinter sehr schnell bis zum Rande gefüllt und demnach auch den **alten Deich** bei Kannenberg in der Richtung auf Giesenslage und Iden **durchbrochen.** Auch diese Durchbruchstelle, durch die zur Zeit die Elbe mit ihren gesamten Wasser- und Eismassen in die fruchtbare, reich angebaute Ebene des Osterburger Kreises hinaus strömt, wurde eingehend besichtigt. An eine **Verstopfung** der beiden Druchbrüche an beiden Deichen ist bei der Gewalt der Strömung und der mitgeführten Eismassen zur Zeit **nicht zu denken.**

Wenn es nicht gelingt, das verstopfte Elbbett baldigst zu räumen, worüber aber trotz fieberhafter Tätigkeit der verfügbaren Eisbrecher, da die **Eismassen** stellenweise **10 bis 15 Meter noch aufgetürmt** sind, auch bei der Zuhilfenahme umfangreicher Sprengarbeiten noch mehrere Tage hingehen können, wird die **Ueberschwemmung der Gegend die größte werden, welche sie je erlebt hat**, und die von 1771, bei der etwa 20 000 Hektar unter Wasser gewesen sind leider noch erheblich übertreffen. Man muß damit rechnen, daß die ganze **„Wisch“** eine Breite, sich von der zweiten Durchbruchsstelle nach Nordwesten hinziehende Niederung von etwa **40 000 Hektar Umfang**, die erheblich niedriger liegt als der Durchbruch bei Kanonenberg, bis zum Aaland und, wenn dessen Deiche nicht widerstehen noch darüber hinaus von der **Ueberschwemmung ergriffen** werden. Glücklicherweise sind Menschen bisher nicht verunglückt. Ein **Pionierbataillon**, eine Kompagnie **Infanterie** und Stendaler **Husaren** sind an Ort und Stelle und beteiligen sich unermüdlich an der Rettung der durch das Wasser in ihren Gehöften abgeschnittenen Bewohner, ihres Viehes und ihres notwendigen

Das Hochwassergebiet der Elbe.

Hausrates. An **Vieh** sind aber immerhin schon **empfindliche Verluste** entstanden, die zumteil darauf zurückzuführen sind, daß die Bewohner an eine solche Ausdehnung der Ueberschwemmung nicht glauben wollen und nicht zum rechtzeitigen Abtreiben ihres Viehes in höher gelegene Gegenden zu bewegen gewesen sein sollen.

Wie **gewaltig schnell** das **Wasser** aber **fortschritt**, davon bekam auch der **Kronprinz** ein Pröbchen zu spüren. Auf der Rückfahrt von Werben nach Seehausen bot die **Chaussee**, von der aus wenige Stunden vorher die steigende Flut nur am Horizont als ein schmaler, in der Sonne glitzender Streifen noch vier bis fünf Kilometer entfernt zu erblicken gewesen **war**, schon mehr als eine halbe Meile vor Seehausen das Bild eines Mühlenwehrs, über welches sich die fortwährend noch steigenden Wassermassen rauschend und sprudelbildend ergossen. Die **Wagen** mußten deshalb **verlassen** werden, und in **drei Pontons** der Pioniere wurde die **Reise nach Seehausen**, nicht ohne mannigfache und zumteil nicht ganz harmlose Störungen durch Zaundrähte und in der tiefen Dämmerung unter dem Wasser nicht mehr erkennbaren Zaunpfählen, **fortgesetzt**, wo man erst in voller Dunkelheit wieder ankam.

In der teilnehmendsten und freundlichsten Weise ließ sich der **Kronprinz** überall, wo gehalten wurde, von den Geschädigten über ihre Verluste Auskunft geben, ermutigte die Bekümmerten durch **Zuspruch** und hinterließ vor der Abreise dem Landrat und dem Oberpräsidenten zur Linderung der ersten Not eine **nicht unbedeutende Geldsumme**, die er vor seiner Abreise in das Ueberschwemmungsgebiet schon durch telegraphischen Aufruf der Hilfsbereitschaft **wohlhabender** Bekannter gesammelt hatte, und die durch eine Spende **von 10 000 Mark** aus dem Dispositionsfonds des **Kaisers** noch **erhöht** worden **war.**

Der Umfang des Schadens im Ueberschwemmungsgebiet **ist noch nicht zu übersehen.** Jedenfalls ist er **sehr bedeutend.** Innerhalb des Polders, der den ersten Sturm des Wassers und der Eismassen auszuhalten gehabt hat, wird der hohe **Kulturzustand des Landes** auf Jahre hinaus **zerstört** sein. Die Gehöfte haben dort sehr gelitten und sind sämtlich verlassen. Auch außerhalb, gegenüber der zweiten Dammbruchstelle am alten Deich, ward ein massives Haus im ersten Anprall der Eismassen zur Hälfte weggerissen. Inwieweit in der „Wisch“ und in der Aaaland-Niederung die **Felder verwüstet** sind und für längere Zeit **ertraglos** geworden sein werden, hängt von der **Dauer** der Ueberschwemmung und von der Masse der **Sinkstoffe** ab, die das Ueberschwemmungswasser mit sich führt. Jedenfalls werden zahlreiche Baulichkeiten ernstlich Schaden nehmen und die Viehhaltung der Bewohner wird bedeutend geschädigt werden, da die Futtervorräte weggeschwommen oder verdorben sind. An die **Wiederherstellung der Deiche** kann nicht gedacht werden, bevor der Eisgang aufgehört hat und der Wasserstand auf einigermaßen normale Höhe zurückgegangen sein wird. Es ist durchaus notwendig, daß mit ferneren **Spenden hilfreicher Liebestätigkeit** geholfen und, wo besonders Not entstanden ist, ihr schnell gesteuert wird. Unter Leitung des Oberpräsidenten v. Hegel hat sich ein Komitee gebildet, welches die Hilfstätigkeit in der zweckmäßigsten Weise organisieren wird.

mk. **Magdeburg**, 19. Febr. (Privattel.) Bis gestern abend sind in der **Altmark** durch das **Hochwasser** und die **Dammbrüche** außer vielen **kleinen Niederlassungen** und Gütern **35 Städte und Ortschaften vollständig überschwemmt.** Die **Zahl der Getöteten** ist erheblich, aber noch nicht feststellbar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Februar.

f. **Der Karnevalszug**, der am nächsten Dienstag die Straßen unserer Stadt durchziehen wird, wird an Größe und Pracht nicht hinter den Karnevalszügen der Vorjahre zurückstehen. Wie in einer gestern von der Großen Karnevalsgesellschaft einberufenen öffentlichen Versammlung festgestellt wurde, liegen bis jetzt Anmeldungen von 48 gr. Gruppen vor, doch werden sich diese Anmeldungen erfahrungsgemäß bis zum Schlußtermine noch beinahe verdoppeln, so daß eine außerordentlich große Teilnehmerzahl gesichert scheint. Eine ganze Reihe von hiesigen Vereinen, studentischen Gesellschaften und sonstigen Korporationen hat einen oder mehrere Wagen angemeldet, die an Originellität und Pracht der Ausführung alles bisher Dagewesene noch übertreffen. Die Idee der Großen Karnevals-Gesellschaft, die schönsten und originellsten Wagen zu prämiieren, scheint somit einen recht glücklichen Einfluß ausgeübt zu haben. Auch seitens der Militärbehörden und Musikkorps ist wiederum weitestgehendes Entgegenkommen geübt worden, was dankbarst begrüßt wurde. Der Zug, der sich wiederum in der Durlacher Allee aufstellt, wird voraussichtlich den gleichen Weg wie im Vorjahre zurücklegen, also: Durlacher Tor, Kaiserstraße, Kronenstraße, Kriegstraße, Karl-Friedrichstraße, Marktplatz, Kaiserstraße, Karlstraße, Amalienstraße, um das Kaiserdenkmal herum, Kaiserstraße bis vor das Durlacher Tor, woselbst er sich auflöst. Die Aufstellung soll programmäßig um 2 Uhr beendet sein; der Abmarsch beginnt um ½3 Uhr. Wenn das Wetter günstig bleibt und vor allem das Publikum recht lebhaften Anteil an diesem prächtigen Faschingsvergnügen nimmt, wird unsere Stadt auch in diesem Jahre mit an der Spitze aller rheinischen Karnevalsstädte marschieren, was mit Freuden zu begrüßen ist. —

:: **Die Studentenverbindung „Wingolf“**, die seit zirka 10 Jahren bestand, hat sich wegen zu geringer Beteiligung hier aufgelöst.

Umgeworfen hat heute nachmittag 4 Uhr Ecke Karl Friedrichstraße und Zirkel ein **Güterbestätter mit vollgepacktem Wagen** infolge zu **kurzer Wendung**. Die **Ladung**, offenbar auch eine größere Warenhausanlieferung, lag auf der Straße umher, so daß der Verkehr in dem ohnedies starkfrequentierten Zirkel auf eine Viertelstunde behindert war. Es lief noch alles gut ab, abgesehen von eingedrückten Kistendeckeln und verbeulten Blechgeschirren. Viel Volk sammelte sich vorübergehend an.

Seltsamer Besuch. Saßen da am gestrigen Abend in ziemlich vorgerückter Stunde im „Burghof“ etliche Gäste in eifrigem Gespräch, als sie plötzlich in ihren Betrachtungen gestört wurden. An der Wirtschaftstüre verlangten grunzend zwei schöne Exemplare der Gattung der Borstentiere Einlaß. Man öffnete den Verirrten die Tür und beide trollten unter hellem Halloh der Gäste herein. Nach gründlicher Beschnüffelung der Lokalitäten gelang es, die beiden Schweinchen in ein nahes Nachtquartiert zu bringen, wogegen die am Schwänzchen Gehaltenen allerdings mit lautem Zetergeschrei protestierten. Auf welche Weise die beiden Gesellen zu ihrer nächtlichen Wanderung gelangten, ist noch nicht festgestellt.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Cl. **Berlin**, 19. Febr. (Privattel.) Die **sozialdemokratische Jugend** veranstaltet am Sonntag eine **große Demonstrationsversammlung** mit der Tagesordnung: „Die Vernichtung des Vereins- und Versammlungsrechts der Jugend durch die Macht des Geldsackes“. Wie unser Korrespondent hört, sind vor und nach der Versammlung Straßenumzüge beabsichtigt.

hd **Paris**, 19. Febr. Gestern abend verbreitete sich ein aus Berlin stammendes **Gerücht**, daß der **Rücktritt des deutschen Botschafters Fürsten Radolin bevorstehe**. Es hieß, die Demission sei auf einen **Konflikt** zwischen dem Fürsten **Bülow und Radolin** zurückzuführen. Die Nachricht rief **großes Aufsehen** hervor und wurde überall in den Bureaus der Zeitungen angeschlagen.

= **Paris**, 19. Febr. Die „France Militaire“ berichtet, daß nach den soeben erschienenen amtlichen Angaben die **Kriegsgerichte** im **Jahre 1907 über 10 899 Anklagen** zu verhandeln hatten, wovon **3689 Stellungsflüchtlinge** und **1787 Deserteure** betrafen. Das Blatt meint, diese Ziffern bildeten besonders nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit einen **traurigen Beweis** für den **Mangel an militärischem Geist** bei der französischen Jugend.

d **London**, 19. Febr. Im **Unterhaus** fand gestern eine ziemlich zahlreich besuchte **Versammlung von Abgeordneten** statt, die die **Einschränkung der Rüstungen zur See** wünschen und bereit sind, das Amendement zu unterstützen, welches der Abgeordnete Murray Macdonald, wie bereits mitgeteilt, zur Adresse stellen wird. In diesem Amendement wird das **Bedauern** der Abgeordneten darüber ausgesprochen, daß die **Regierung** in diesem Jahre die **Forderung für die Flotte wieder erhöhen wolle**.

= **Teheran**, 19. Febr. Die Blätter melden, **Prinz Schua es Saltaneh** sei am 16. d. M. in Reschid, als er dort, von Europa kommend, landete, von Revolutionären **gefangen genommen** worden. Es werde ein Lösegeld von 1000 Pfund verlangt.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 19. Febr. Präsident Graf **Stolberg** eröffnet um 11 Uhr die Sitzung. Auf der **Tagesordnung** steht zunächst die Fortsetzung der Beratung des sozialdemokratischen Antrags betr. **Einführung des Koalitionsrechts für ländliche Arbeiter** nebst zwei den gleichen Gegenstand betreffenden Petitionen des Dienstbotenvereins von Nürnberg und Umgebung, ferner Aenderung des Rechtsverhältnisses des Gesindes, Abschaffung der Gesindeordnung, Ausdehnung des Versicherungsgesetzes, Sonntagsruhe usw. und des polnischen Agrarvereins in Thorn, Aufhebung der Gesindeordnung und Gewährung des Koalitionsrechts an ländliche Arbeiter.

Auf Antrag des Abgeordneten Frhrn. v. **Hertling wird eine Zentrumsresolution** mit zur Beratung gestellt, die ein Gesetz fordert, durch das für die Gebiete Deutschlands, in denen entgegenstehende Bestimmungen bestehen, auch den **landwirtschaftlichen Arbeitern** unter Wahrung der besonderen Bedürfnisse der Landwirtschaft die **Freiheit** gewährleistet wird, **Vereinbarungen** zum Zwecke der **Erreichung besserer Arbeitsbedingungen** zu treffen.

Abg. **Arendt** (kons.): Ich weise die Angriffe der Sozialdemokraten, die von den ländlichen Verhältnissen keine Ahnung haben, auf die ländlichen Arbeitgeber zurück. Die Lage der ländlichen Arbeiter ist nicht so trostlos, wie sie hingestellt wird.

Abg. **Zubeil** (Soz.): Die Leute dürfen nicht gezwungen werden können, 14 oder gar 16 Stunden zu arbeiten. Ueberstunden müßten wenigstens bezahlt werden. Bei vernünftigen Kontrakten würde es Kontraktbrüche nicht geben. Durch eine Herabsetzung der Militärdienstzeit könnte den ländlichen Verhältnissen abgeholfen werden. In erster Linie treten wir natürlich für unseren Antrag ein, der der Kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 entspricht. In zweiter Linie stimmen wir dem Zentrumsantrage zu.

Abg. **Bindewald** (Rfp.): Auch ich bestreite der Sozialdemokratie, daß sie von den ländlichen Verhältnissen etwas versteht. Wenn ich als Süddeutscher auch dem Antrag zustimmen könnte, so kann ich das doch nicht für das ganze Reich tun. Die Verhältnisse sind eben in den verschiedenen Gegenden verschieden.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

hd. **Konstantinopel**, 19. Febr. Der gestrige **Ministerrat** hat das noch unter Kiamil Pascha aufgestellte **Budget abgelehnt** und den **Finanzminister aufgefordert**, einen **neuen Entwurf** auszuarbeiten. Außerdem ist ein Ausschuß zur Regelung der türkischen Finanzen eingesetzt worden.

hd **Konstantinopel**, 19. Febr. Der gestrige **hochwichtige Ministerrat** tagte bis 9 Uhr abends. Ihm lag die **Antwort aus Wien** vor, die **angenommen** wurde. Damit ist eine **völlige Einigung** zwischen den **beiden Mächten** erzielt worden. Die **Unterzeichnung des Protokolls steht unmittelbar bevor**. Vom Ministerrat wurde auch über die **türkisch-bulgarischen Beziehungen** verhandelt. Es wurde beschlossen, die **Unterhandlungen** mit Bulgarien **wieder aufzunehmen**, sobald der russische Botschafter in Konstantinopel neue Instruktionen aus Petersburg erhalten hat.

Cl. **Belgrad**, 19. Febr. (Privattel.) In der gestern nacht stattgefundenen **Sitzung des altradikalen Klubs**, teilte Paschitsch mit, der König habe ihm in einer **längeren Unterredung erklärt**, er sei fest **entschlossen**, **zugunsten des Kronprinzen abzudanken** und hoffe, daß es diesem eher gelingen werde, den Streitigkeiten der Parteien ein Ende zu bereiten.

Oesterreich und Serbien.

hd **Wien**, 19. Febr. Die neuerlichen **Meldungen** über **Mobilisierungen und Truppennachschübe werden amtlicherseits dementiert**. Seit vorgestern ist der **russische Gesandte** in Belgrad, **Sergejow**, in Wien, wo man auch den Grafen **Forgach** erwartet. Sergejew hat einen **Vermittlungsvorschlag Paschitsch'** mitgebracht, dessen Inhalt aber noch unbekannt ist. Es verlautet, das **Wiener Kabinett** werde nur bei einer **vollständigen Klärung der Lage** in **wirtschaftliche Konzessionen** an Serbien einwilligen.

hd **Turin**, 19. Febr. Wie das Blatt „Stampa“ berichtet, **verlautet auch in Rom**, die **österreichische Regierung** habe ein **Ultimatum an Serbien gesandt** des Inhalts, daß Serbien **binnen sieben Tagen abrüsten** müsse, andernfalls Oesterreich **Truppen an die Grenze schicken** werde.

Cl. **Petersburg**, 19. Febr. (Privattel.) Man macht hier den Minister **Iswolski dafür verantwortlich**, daß **Rußland** den Krieg zwischen Oesterreich und Serbien nicht verhindern konnte, welcher, wie man annimmt, jetzt **unabwendbar** ist. Der „Daily Mail“ wird von hier berichtet, daß im **russischen Heere eine starke Abneigung gegen Oesterreich** herrscht.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland

= **Petersburg**, 19. Febr. Gestern abend führte die **Duma** die **Debatte** über die von den Nationalisten und den Mitgliedern der äußersten Rechten eingebrachte **Interpellation** betr. die **fortgesetzten terroristischen Umtriebe im Kaukasus** fort. Im Laufe aller fünf Sitzungen, die sich mit diesem Gegenstande beschäftigten, war die **Debatte äußerst stürmisch**. Die Interpellanten beschuldigten den Statthalter im Kaukasus, Grafen **Woronzow-Daschkow**, der **gesetzwidrigen Untätigkeit**, die die sparatistische Bewegung der kaukasischen Völkerstämme und die Unterdrückung der dort ansässigen russischen Bevölkerung begünstige.

Abgeordnete der Linken, darunter Abgeordnete aus dem Kaukasus, fanden im Gegenteil, daß die **Strafexpeditionen** und die administrative **Willkür** einen dauernden **Aufenthalt im Kaukasus unmöglich** machten. Armenische Abgeordnete stellten das **Vorhandensein** einer auf eine **Abtrennung gerichteten Bewegung** im Kaukasus mit Entschiedenheit in Abrede.

Die Vertreter des Statthalters, **Baron Nolde** und Senator **Mittiewitsch**, wiesen in längeren Reden darauf hin, daß für den **Kaukasus keine anderen Maßregeln** beständen, als für die übrigen Teile Rußlands, worin der Terror gegenwärtig noch bestehe. Der Statthalter sei bemüht, **Reformen** durchzuführen, die teilweise bereits bei der Duma eingebracht seien. Erst nach Durchführung dieser Reformen könne die Ruhe hergestellt werden.

Schließlich **wurde** eine von den **Oktobristen eingebrachte Resolution angenommen**, in der folgendes gefordert wird: Gründliche Untersuchung der Mißbräuche seitens der lokalen Verwaltungen, Reorganisation dieser Verwaltungen, hauptsächlich der Polizei, Durchführung positiver Reformen der Agrarverhältnisse, des Gerichtswesens, der Volksbildung und der Kolonisation unter den Bedingungen, daß die Interessen der einzelnen Völkerstämme gerechter Weise gewahrt und die Eigenheiten der verschiedenen Gegenden des Kaukasus berücksichtigt werden. Endlich verlangt die Resolution Unterordnung der Verwaltung im Kaukasus unter den Ministerrat. Die Sitzung wurde nachts um 2 Uhr geschlossen.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Berlin**, 19. Febr. Der „Südd. Reichskorresp.“ wird von hier offiziös geschrieben: In Preßtelegrammen aus Marokko war gemeldet worden, das **deutsch-französische Abkommen** habe bei den in **Marokko** lebenden **Landsleuten** eine **ungünstige Aufnahme** gefunden. Diese Behauptung muß, um richtig zu erscheinen, **erheblich eingeschränkt** werden. Einzelne mögen unzufrieden sein, weil sie ein **politisches** Eindringen Deutschlands in Marokko gewünscht hätten, am liebsten wohl mit Gebietserwerbung verbunden, — ein Gedanke, der von der amtlichen deutschen Politik vor wie nach dem französisch-englischen Vertrage vom April 1904 stets zurückgewiesen worden ist. Im übrigen liegen gerade von solchen Deutschen, die an der wirtschaftlichen Erschließung Marokkos tätigen Anteil nehmen, Zeugnisse ihrer **Befriedigung** über das **Aufhören der politisch-diplomatischen Häkeleien** zwischen uns und Frankreich vor. Im Hinblick auf den Abschluß der Uebereinkunft sind **deutsche Interessenten mit französischen zu geschäftlichen Syndikaten zusammengetreten** und haben damit ihr Vertrauen zu der neuen Abmachung unzweideutig bekundet. Diese Tatsache muß in erster Linie berücksichtigt werden, wenn man das **Urteil der Marokkodeutschen** über das Abkommen vom 9. Februar feststellen will. Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt sein, was in weiteren Kreisen vielleicht nicht bekannt ist, daß die Zahl der in Marokko ständig lebenden Deutschen ohne die Beamten, aber mit Einrechnung der Frauen und Kinder etwa **einhundertsiebzig Personen** beträgt.

= **Tanger**, 19. Febr. Hierher wird berichtet, daß die **spanischen Truppen** unter dem Oberbefehl des Gouverneurs die Ortschaft **Benisala besetzt** hätten, weil Marokkaner einen spanischen Polizeioffizier überfallen und verwundet hatten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote:

17. Febr.: August Schaaf von Wintersdorf, Korbmacher hier, mit Martha Schaaf von Wintersdorf. Jakob Kretz von Speyer, Bäcker hier, mit Rosine Kraus von Königsbach. Alois Ehrenmann von hier, Jungschmied hier, mit Karoline Schöninger von Pforzheim. Josef Frank von hier, Schlosser hier, mit Berta Schraft von hier. Friedrich Schneider von Rheinbischofsheim, Stadttaglöhner hier, mit Margaretha Arth von Eberbach. Hugo Schaefer von Godshorn, Versicherungs-Inspektor hier, mit Josefine geb. Wendling gesch. Becker von Durlach.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 19. Februar 1909.

Wie am Vortag wird ganz Mitteleuropa von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das heute einen Kern über Süddeutschland und Oesterreich aufweist. In seinem Bereich herrscht bei meist heiterem Himmel Frost, der aber nur in Südbayern und im Osten strenger auftritt. Die gestern im Westen der britischen Inseln angedeutete Depression ist bis zu den Lofoten weitergezogen. Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
18. Nachts 9²⁶ U.	754.2	—0.9	3.4	78	SW	wolkenlos
19. Mrgs. 7²⁶ U.	756.6	—5.1	2.7	87	NNO	„
19. Mitt. 2²⁶ U.	758.2	3.3	3.4	58	NO	„

Höchste Temperatur am 18. Febr. 13.3; niederste in der darauffolgenden Nacht —5.6.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. Febr. 3 Uhr, vorm.: Lugano wolkenlos —7°, Biarritz wolkenlos 2°, Nizza bedeckt 5°, Triest wolkenlos —2°, Florenz wolkenlos —2°, Rom wolkig 1°, Cagliari —, Brindisi halbbedeckt 3°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

= **Bremen**, 19. Febr. **Angekommen** am 18. Febr.: „Sachsen“ in Marseille, „Stutari“ in Genua, „Therapia“ in Batum, „Pr. Friedr. Wilh.“ 8 Uhr vorm. in Newyork, „Köln“ 12 Uhr vorm. in Newyork, „Prinz. Alice“ 9 Uhr vorm. in Nagasaki. **Passiert** am 18. Febr.: „Aachen“ 12 Uhr vorm. Dover, „Cassel“ 9 Uhr nachm. Bokum Riff, „Chemnitz“ 7 Uhr nachm. Lizare. **Abgegangen** am 17. Febr.: „Erlangen“ von Santos, „Rhein“ 2 Uhr nachm. von Baltimore, „Cassel“ 2 Uhr nachm. von Bremerhaven, „Crefeld“ 12 Uhr vorm. von Vlissingen, „Scharnhorst“ 12 Uhr vorm. von Newyork, „Zieten“ 2 Uhr vorm. von Bremerhaven.

Spielplan des Großherzoglichen Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe:

Samstag, 20.: Abt. A, 41. Ab.-Vorst. **„Torquato Tasso“** v. Goethe. 7—½10.

Sonntag, 21., **nachm. 2 Uhr**, zu ermäßigten Preisen, 29. Vorst. auß. Ab.: **„Max und Moritz.“ — „Die Puppenfee.“** 2 bis nach 4 Uhr. **Abends 7 Uhr:** Abt. B, 42 Ab.-Vorst.: **Die lustigen Weiber von Windsor“**, komisch-phantastische Oper in 3 A. v. Nicolai. 7 bis gegen 10 Uhr.

Montag, 22.: 30. Vorst. auß. Ab. Einmaliges Gastspiel des Elsässischen Theaters in Straßburg: **„D'r Herr Maire“**, Lustspiel in 3 A. v. Gustav Stoskopf. 7 bis nach 9 Uhr.

Dienstag, 23., **vorm. 11 Uhr:** 31. Vorst. auß. Ab.: **„Der böse Geist Lumpaci vagabundus** oder das liederliche Kleeblatt“, Zauberposse mit Gesang in 3 A. v. Nestroy. 11 bis nach 1 Uhr. **Abends 7 Uhr:** Abt. A, 42. Ab.-Vorst.: **„Die Fledermaus“**, Operette in 3 A. v. Johann Strauß. 7 bis ½10 Uhr.

Donnerstag, 25.: Abt. C, 41. Ab.-Vorst.: **„Weh dem, der lügt!“** Lustspiel in 5 A. v. Grillparzer. 7 bis ½10 Uhr.

Freitag, 26.: Abt. A, 43. Ab.-Vorst.: **„Der Cid“**, lyrisches Drama in 3 A. v. Cornelius. 7 bis gegen ½10 Uhr.

Samstag, 27.: Abt. C, 40. Ab.-Vorst.: **„Herodes und Mariamne“**, Tragödie in 5 A. v. Hebbel. 7 bis 10 Uhr.

Sonntag, 28.: 32. Vorst. auß. Ab.: **„Die Meistersinger von Nürnberg“** in 3 A. v. R. Wagner. 6 bis 11 Uhr.

Montag, 1. März: 33. Vorst. auß. Ab., zu ermäßigten Preisen: **„Wilhelm Tell“**, Schauspiel in 5 A. v. Schiller. 7½ bis 11 Uhr.

In Baden:

Mittwoch, 24.: 25. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: **„Torquato Tasso“**, Schauspiel in 5 A. v. Goethe. 7 bis gegen 10 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

V **Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.** Alexander Girardi wird im Monat März hier gastieren.

() **Karlsruhe**, 19. Febr. Der Professor für Volkswirtschaftslehre an der hiesigen technischen Hochschule, Dr. v. **Zwiedineck-Südenhorst**, hat nach dem Muster der beiden Landesuniversitäten Heidelberg und Freiburg ein **volkswirtschaftliches Seminar** ins Leben gerufen.

= **Heidelberg**, 19. Febr. Der hiesige Bachverein bringt am Sonntag den 28. ds. als Centenarfeier für Felix **Mendelssohn-Bartholdy** das Oratorium **„Elias“** unter der Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Philipp Wolfrum zur Aufführung.

Vermischtes.

= **Papenburg** a. d. Ems, 19. Febr. (Tel.) In Burlage haben gestern **vier Schulkinder**, ein Knabe und drei Mädchen, auf dem Heimwege das morsche **Eis** der Tiefes betreten und sind **eingebrochen**. Der Knabe konnte sich retten, aber die **drei Mädchen ertranken**. Ihre Leichen wurden geborgen.

= **Bad Nauheim**, 18. Febr. (Tel.) Auf der **Rodelbahn am Johannisberg** erlitt gestern eine **junge Dame** aus Friedberg **einen doppelten Schenkelbruch**. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde sie in das Krankenhaus transportiert.

hd **Budapest**, 19. Febr. (Tel.) Ein **Posten** an der Artilleriekaserne **hat vergangene Nacht einen Konstabler**, der auf seinen dreimaligen Anruf **keine Antwort gab**, **erschossen**.

hd **Innsbruck**, 19. Febr. (Tel.) Bei Kelsani hat eine **Lawine acht Hütten fortgerissen**. Ob sich Menschen darin befunden haben, ist noch nicht festgestellt.

hd **Madrid**, 19. Febr. (Tel.) Wie aus Tajones berichtet **wird**, ist eine **Fischerbarke gesunken**, wobei **sieben Personen ertrunken** sind.

hd **London**, 19. Febr. (Tel.) Auf der **Unglücksgrube** in **West-Stanley** spielten sich **herzzerreißende Szenen** ab bei der **Rekognoszierung** der an die Oberfläche gebrachten **Leichen** durch die Angehörigen. Viele der Toten sind so entstellt, daß ihre Identität noch nicht festzustellen war. Die Arbeiten zur Bergung der noch in der Grube befindlichen Toten dauern fort. Ein großer Teil der Bergleute scheint den giftigen Gasen erlegen zu sein. Aus der Grube wurden 34 Bergleute lebendig und 150 als Leichen herausgebracht.

= **Newyork**, 19. Febr. (Tel.) Die **„Mauretania“** hat einen **neuen Rekord** von 4 Tagen 17 Stunden und 50 Minuten für die Durchquerung des atlantischen Ozeans aufgestellt und damit den Rekord der „Lusitania“ um 106 Minuten verbessert. Die beste Tagesleistung war 671 Meilen.

Erdbeben.

mk. **Berlin**, 19. Febr. (Privattel.) Nach den bei der persischen Gesandtschaft eingegangenen amtlichen Depeschen sind die **Nachrichten** aus dem **persischen Erdbebengebiet übertrieben**. Die Zahl der **Toten** soll nach Mitteilung des Vizegouverneurs in Burudschird **nicht** 6000, sondern **höchstens** 200 betragen.

hd **Messina**, 19. Febr. (Tel.) Dem „Petit Parisien“ wird von hier gemeldet, die **Leiche** des **französischen Konsuls** sei gestern unter den Trümmern des Konsulats **gefunden** worden. Auch die **Archive** seien **noch vorhanden**. Die Leiche des Konsuls werde nach **Frankreich** überführt werden.

Gerichtszeitung.

= **Tübingen**, 19. Febr. (Tel.) Der **Student** der **Philologie** Ed. **Schaller** wurde wegen **Diebstahls** von Kunstblättern zu **3 Monaten 10 Tage Gefängnis** verurteilt. Schaller hatte die Kunstblätter, die einen Wert von 1400 Mark darstellen, bei Studien in verschiedenen Instituten der Universität entwendet.

hd **Dresden**, 19. Febr. (Tel.) Das **sächsische Landgericht verurteilte** den Direktor **Helbing** von der im Herbst 1906 in Dresden zusammengebrochenen Bank für Grundbesitz und Erwerb zu 1000 ℳ Geldstrafe oder **200 Tagen Gefängnis** und den Gehilfen Waetzold zu 300 ℳ Geldstrafe. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß die Bücher **so unordentlich geführt** waren, daß sie keinen Ueberblick gewährten.

Kleine Zeitung.

= **Zensurstreiche in Augsburg.** Im Augsburger Gemeindekollegium machte ein Bevollmächtigter auf Zensurbestrebungen sonderbarster Art aufmerksam, die sich am Augsburger Stadttheater bemerkbar machen. So sei in der Ansprache der Isabella, mit welcher Schillers „Braut von Messina" anhebt, in jener erschütternden Klage der Mutter über den Bruderhaß der Söhne die Stelle gestrichen worden:

„An diesen Brüsten nährt ich beide gleich,
Gleich unter sie verteilt' ich Lieb' und Sorge."

Wie die „Augsb. Abendzeitung" feststellt, wird bei den Aufführungen der Braut von Messina am Augsburger Stadttheater diese „unsittliche" Stelle tatsächlich nicht gesprochen, und es ist in Aussicht gestellt worden, daß auch andere Klassiker so gesäubert werden sollen, daß junge Mädchen sie ohne Erröten sehen und hören können. Die „Augsb. Abendztg." behält sich eine weitere Erörterung dieses peinlichen Zwischenfalles vor und wirft zunächst die Frage auf: „Wer trägt für diese namenlose Lächerlichkeit die Verantwortung? Und wir wollen die Situation noch näher präzisieren durch die Konstatierung, daß die mit der Ueberwachung der Bühne zunächst betraute Behörde die Annahme lebhaft ablehnt, jemals derartiges angeordnet oder auch nur zu einem Mißverständnis Anlaß gegeben zu haben. Wer also trägt die Schuld? U. A. w. g.!"

=ac. **Die Londoner Theaterverhältnisse.** Für den Fremden, der sich zum erstenmale den Londoner Theaterverhältnissen gegenüber sieht, muß es merkwürdig erscheinen, daß es in dieser Weltstadt keine ständige Opernbühne gibt. Das große Opernhaus Londons, das berühmte Theater vom Covent Garden dient nur wenige Monate im Jahre der Pflege der Oper; im Januar und Februar wird dort seit vorigem Jahre große Oper in englischer Besetzung und Sprache gegeben, im Mai beginnt die zwei und drei Monate dauernde eigentliche „Season" der Oper in Covent Garden, und später im Herbste gastiert dort noch einmal für kurze Zeit eine italienische Operngesellschaft. Daß nun wirklich nicht das Interesse des großen Publikums für eine ständige Oper in London vorhanden ist, darf aus der Tatsache geschlossen werden, daß jetzt wieder ein Projekt, das weitere Opern-Aufführungen in London vorsah, zum Scheitern gekommen ist. Mr. Charles Manner vom Lyceum Theatre in Edinburgh hatte geplant, im Drury Lane Theatre im nächsten Mai eine mehrwöchentliche Opern-Saison, in der u. a. auch drei neue englische Opern aufgeführt werden sollten, zu veranstalten. Er hatte sich erboten, die Ausstattung, Kostüme, Partituren, seine eigenen Dienste und die seiner Frau kostenlos zur Verfügung zu stellen; der Gesellschaft sollten hundert Choristen und hundert Musiker, abgesehen von den verschiedenen Solisten, angehören. Man hatte dann eine Subskriptionsliste zirkulieren lassen, und das Ergebnis war, daß nicht mehr als 230 Pfund Sterling gezeichnet wurden. Da mit den Opernaufführungen in Drury Lane naturgemäß ein viel größeres Risiko verbunden sein würde, so hat Mr. Manner, wie er in einem Briefe an die „Times" schreibt, jetzt seine Absicht aufgegeben, in diesem Jahre eine englische Opern-Saison in Drury Lane zu veranstalten. Pessimistisch sagt er am Ende seines Briefes, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen eine einigermaßen große englische Oper so gut wie unmöglich zu sein scheine. —

=d. **Reich mit Ehren und mit — Golde beladen** kehrt Mitte dieser Woche Harry **Lauder,** der bekannte schottische Humorist, von Amerika nach England zurück. Er soll nach dem Berichte eines Korrespondenten angeblich mehr von den begehrten Dollars mit nach Hause bringen, als wie dies je die Patti, Paderewski und Kubelik auf einer einzigen Tournee zustande gebracht hätten! Harry Lauders Energie ist freilich bei dieser Tournee durch die Lande des Dollars fast ebenso unerschöpflich gewesen wie sein angeblicher Humor. Des Morgens, des Mittags und des Abends soll er achtzehn Wochen lang von New-York bis Kansas City gesungen haben. Die Gesellschaft war von ihm „begeistert", und Newyorks Vierhundert sollen ihn sogar dem göttlichen Caruso vorgezogen haben! In dem Privateisenbahnwagen des Präsidenten reiste er nach dem Westen, in jeder Stadt wurde ihm durch den Mayor ein feierlicher Empfang zuteil und die Zahl der ihm zu Ehren veranstalteten Diners betrug 86! Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß der so gefeierte Koupletsänger, obwohl seine Gemahlin ihn auf allen Fahrten begleitete, Dutzende von Heiratsofferten von seinen amerikanischen Verehrerinnen erhielt. Es war eben ein großer Erfolg. — —

=d. **Von der Extravaganz der Newyorker Gesellschaft** muß immer wieder berichtet werden; es ist ein Thema, das sich beinahe von Tag zu Tag vielseitiger und teils auch charakteristischer für die Newyorker Verhältnisse gestaltet. So weiß der Korrespondent der „Daily Mail" aus Newyork zu berichten, daß die Gemahlin eines dortigen, sehr bekannten Zeitungsbesitzers in diesem Winter einen wunderbaren langen Zobelmantel, zu dem noch Zobel-Muff, Zobel-Stola und Zobel-„Turban" gehören, trägt und daß diese vielbewunderte Pelzgarnitur 140 000 ℳ gekostet hat! Ein anderes Gebiet, auf dem sich die Extravaganz der Newyorker Damen besonders zeigt, ist das Gebiet der Handschuhe. So soll erst vor kurzem eine junge Dame der Gesellschaft in einem fashionablen Handschuh-Laden in der berühmten Fifth-Avenue ein Paar Kutschier-Handschuhe aus feinstem Seehundleder bestellt haben, die nicht weniger als 3200 Mark kosteten! Winter-Hüte, deren Preis sich ungefähr zwischen 1000 und 1600 Mark bewegen, werden nicht mehr als besonders luxuriös angesehen, und für Strümpfe sollen oft mehr als 100 Mark per Paar gezahlt werden.

= **An die verborgenen Millionen von Lobengula,** dem berühmten König der Matabeles, wird in dem „Transvaal Leader" erinnert. Nur fünf Leute sollen den Ort, an dem der große Millionenschatz vergraben liegt, kennen, und von diesen fünf ist nur noch ein einziger am Leben: John Jacobs, der einst Privatsekretär von König Lobengula war und kürzlich von einer Expedition zur Ausgrabung des Schatzes nach Johannesburg wieder zurückgekehrt ist. Nach seinen Angaben besteht der Schatz, an dessen Vorhandensein er fest glaubt, aus 56 Millionen Mark in gemünztem Gelde, 36 Barren Rohgold, 10 Waggonladungen Elfenbein und 400 Diamanten. Wie das zitierte Blatt schreibt, trat John Jacobs vor einem Jahre mit Mr. A. Spinner, einem bekannten Bürger von Johannesburg, in Verhandlungen, und das Resultat war, daß beide, begleitet von den zwei Söhnen Mr. Spinners und einem Mr. Moncks, die Reise nach dem Norden zur Auffindung des Schatzes antraten. Die Abreise von Johannesburg erfolgte am 3. Januar 1908, und die Gesellschaft blieb über ein Jahr unterwegs. Aber die fünf Teilnehmer der Fahrt kamen mit leeren Händen wieder nach Johannesburg zurück. Ihr Gewinn besteht vorläufig aus der festen Ueberzeugung, daß sie den Platz gefunden haben, wo der Schatz seiner Hebung harrt. Transportschwierigkeiten, Nahrungs- und Wassermangel und andere Umstände sollen sie dazu veranlaßt haben, die Fahrt abzubrechen. Eine neue Expedition wird bereits wieder geplant. In einer Beschreibung der Reise erzählte Mr. Spinner, daß sie dem Lauf des Zambesi gefolgt seien und nach großen Mühsalen und Abenteuern Seeheke erreichten. Dort mußten sie die Wagen und Maultiere zurücklassen, und in Booten der Eingeborenen gelangten sie dann nach einer achtzehntägigen Fahrt nach Loalui, der Residenz des Königs von Barotseland. Dann fuhren die Entdecker den Kabompefluß hinauf, wurden aber dort von ihrer Gefolgschaft von Eingeborenen verlassen und mußten daher nach Lealui zurückkehren. Sie nahmen dann von dort aus die unterbrochene Reise von neuem auf, und ihr Ziel bildete nun die Quelle des Koriflusses, in deren Nähe sich der Schatz befinden sollte. Aber scheinbar existieren in dieser Gegend zwei Koriflüsse und plötzlich fanden sich die Schatzsucher, die dem nördlicheren Koriflu ß gefolgt waren, drei- bis vierhundert Meilen zu weit im Norden. Die Nahrungsmittel gingen aus, die Eingeborenen desertierten wieder und so mußte die Gesellschaft wieder nach Lealui zurückkehren. Dort fand man es indes unmöglich, genügende Mittel für eine sofortige neue Reise nach dem Schatzgebiet anzutreten, und so mußte für diesmal noch die Hoffnung aufgegeben werden, den sagenhaften Schatz mit nach Hause zu bringen.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe,** 18. Febr. **Sitzung der Strafkammer** IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor **von Woldeck,** Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Bleicher.**

Anfangs Januar wurde in der Wohnung der Frau Hahn in Balg ein Diebstahl verübt. Der Dieb war in deren Schlafzimmer eingedrungen hatte dort mittelst eines falschen Schlüssels einen Koffer geöffnet und daraus den Geldbetrag von 60 ℳ entwendet. Den Täter ermittelte die Gendarmerie in der Person des 17 Jahre alten Stiefsohns der Bestohlenen, des Zigarettenarbeiters Franz Josef **Hahn** aus Oos. Er gestand in der heutigen Verhandlung den Diebstahl zu. Das Geld hatte er in Wirtshäusern verbraucht. Der Angeklagte wurde zu 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Das Schöffengericht Gernsbach erkannte in seiner Sitzung vom 12. November in der Anklagesache gegen den Landwirt Valentin **Braunagel** und den Steuererheber und Waisenrat Josef **Braunagel** beide aus Selbach, wegen Beleidigung bezüglich des Valentin Braunagel auf 80 ℳ Geldstrafe und bezüglich des Josef Braunagel auf Freisprechung. Gegen dieses Urteil legten die Großh. Staatsanwaltschaft wie der Angeklagte Valentin Braunagel Berufung ein. Beide Berufungen wurden heute zurückgezogen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit kam die Anklage gegen den Lackierer Philipp **Bechler** aus Malsch und den Schreiner Joseph **Strickfaden** aus Waldprechtsweier wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Die beiden Angeschuldigten haben sich zu Rastatt an einem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen im Sinne des § 176, 3 R.-St.-G.-B. vergangen. Bechler erhielt unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 10 Monate Gefängnis, Strickfaden 8 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Außerdem wurden jedem der Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Den Schreinermeister Mathias **Jörger** aus Baden verurteilte das Badener Schöffengericht am 12. Januar wegen Unterschlagung zu 4 Wochen Gefängnis. Gegen dieses Erkenntnis legte der Angeschuldigte Berufung ein, die heute als unbegründet verworfen wurde.

Konkurse in Baden.

Ettlingen. Vermögen des Elektrotechnikers **Karl Wilhelm Peltzer,** Inhaber des Elektrizitätswerkes in Malsch. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Diefenthäler hier. Konkursforderungen sind bis zum 8. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag den 16. März, vormittags 11 Uhr.

Walldürn. Vermögen des Schuhwarenhändlers **Franz Joseph Steigerwald** in Hardheim. Konkursverwalter Rechtsanwalt Kraus in Buchen. Konkursforderungen sind bis zum 6. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 15. März, vormittags 11 Uhr.

Rastatt. Vermögen der Firma **Heep, Katharina,** Inhaberin Katharina Heep in Rastatt. Konkursverwalter Rechtsanwalt Götzmann. Konkursforderungen sind bis zum 16. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag den 30. März, vormittags 10 Uhr.

Lahr. Vermögen des **Karl Schöttgen,** Oelmühlen- und Sägewerkbesitzers in Seelbach. Konkursverwalter Rechtsanwalt Gugel in Lahr. Konkursforderungen sind bis zum 9. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 17. März, vormittags ½10 Uhr.

Wolfach. Vermögen der Taglöhner **Robert Groß** Ehefrau, Rosalie geb. Faißt, in Schapbach. Konkursverwalter Rechtskonsulent Rapp in Wolfach. Konkursforderungen sind bis zum 1. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Donnerstag den 11. März, nachmittags ½5 Uhr.

Grosser

Schuhwaren-Verkauf.

Infolge eines sehr dringenden Umbaues in meinem Laden hat der grösste Teil des Lagers durch Staub etc. an Ansehen gelitten, sonst aber sind die Waren unversehrt geblieben.

Diese **Schuhe und Stiefel** durchweg bester Qualität gelangten von

Donnerstag den 18. Februar

ab mit 2697

15—33⅓% Rabatt

auf die bisherigen Preise zum Verkauf.

Auch auf alle übrigen Waren gewähre ich während dieser Zeit

doppelte Rabattmarken oder 10% in bar.

Schuhhaus Bertolde Kaiserstr. 76 Marktplatz.

Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlsendungen.

:: 1 Tischflasche kostet nur 20 Pfennig. ::

Zu was dient Knorr-Sos?

Zum Würzen von Suppen und Saucen,
Zum Verbessern von Gemüsen und Salaten,
Zum Verfeinern der Fleischspeisen.

1 Tischflasche nur 20 Pfg. 827a

Photographische Anstalt
1649 **Werderstraße 31** liefert 5-4
Kostüm-Bilder
1 Visit-Aufnahme 50 ₰
1 Cabinet-Aufnahme 1 ℳ
bei künstlerischer Ausführung.

Sprachen-Kurs Mühlburg.
Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch.
Am **1. März Beginn neuer Abendkurse** (7—11 Uhr) für Anfänger. Honorar bei wöchentlich 2 Abenden per Monat 4 Mk.
Günstigste Gelegenheit zur gründlichen u. billigen Erlernung fremder Sprachen.
Anmeldung **Philippstr. 3,** III., erbeten. 2088.4.3

Schlafzimmer-Einrichtungen.
Acht Einrichtungen in modernem Stil u. in verschiedener Holzart in nur solider Ausführung zu reduzierten Preisen bietet sich günstige Kaufgelegenheit. B5829.2.2
H. F. Rothweiler, Möbelfabrik, **37 Amalienstraße, Karlsruhe.**

beste Eierleger **Riesengänse, Enten, Zuchtgeräte, Knochenmühlen** rc. Illustr. Katalog gratis.
Hefner, Geflügelp., (Baden). **Hainstadt 34** 1515a.45.1

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst,** Adlerstraße 3. 2062.8.4

Kredite gibt in jed. Höhe geg. Stellung v. Bürgen, sowie Beleihung von Lebens-Versicherungs-Policen, Sparkassen-Büchern, Waren aller Art die **Volksbank in Berlin S. O. 33.** 1458a.8.1

Schiffsjungen, die bei der Handelsmarine eintreten wollen erhalten seegemäße Ausrüst. u. Ausk. **M. Grohne, Altona a. E.,** Hafenstr. 69. Prosp. gr. 1381a.3.2

Verloren
ein **Herrenring** (Siegelring, E. S.), am 17. II. abends auf der Kaiserstraße. Gegen gute Belohnung in der Exp. der „Bad. Presse" abzugeben unter Nr. B6347.

Einfamilienhaus
Kaiserallee 42, in schönster, sonniger Lage, mit 10 vornehm ausgestatteten Zimmern, 2 Dielen, großem Badezimmer, 4 Klosetts, ausgedehnten Kellerräumen, Veranden und Terrassen und großem Garten **zu verkaufen oder zu vermieten.** Warmwasserheizung, Gas- u. elektr. Lichtanlage vorhanden. 1028*
Näheres **Sophienstraße 57,** Bureau, **Telephon Nr. 1465,** oder bei **K. Kornsand,** Kaiserstr. 56.

1 Pf.-Gasmotor,
wenig gebraucht, ist **wegen Betriebsveränderung billig zu verkaufen.** B5366.2.2
Mechaniker **Metzler,** Karlstr. 26.

Pianino,
vorzüglich in Ton u. Bauart, noch neu, enorm billig abzugeben.
Adresse in der Exped. der „Bad. Presse" unt. Nr. B5809 zu erfrag.

Kinderbettstelle,
neu, eiserne, für nur **12 Mk.** zu verk. B6356 **Herrenstr. 6, 2. St. Hths.**

Geld-Automaten
für Gastwirte liefern billigst u. vorzüglich funktionierend 1517a
Phänomen-Werke, Leipzig.

Feines Maskenkostüm, Fantasie, ist billig zu **verkaufen** oder zu **verleihen.** B6284 **Rüppurrerstr. 92 b,** I.

1 Zuchtkäfig, 4fach, bereits neu, **1 Nachtigall,** guter Schläger und schön befied., und **1 Konzertzither,** neu, prachtvoll im Ton, sind billig zu verkaufen. B5956.2.2
Schützenstraße 44, Hths., IV, L.

Tücht. Kaufmann
übernimmt Aushilfsarbeiten zu jeder Tageszeit.
Offerten unter Nr. B6354 an die Expedition der „Bad. Presse".

Großer Spiegel, Glas u. schönem Rahmen, für nur 8 Mk. zu verkaufen. B6357 **Herrenstraße 6,** II. Hths.

Reiche Frauen.

D **London**, 17. Febr. Von den **reichsten Frauen der Welt** und **ihren Methoden bei dem Kampfe um den goldenen Mammon** plaudert in interessanter Weise Mr. **Thornton Hall** in dem Kapitel „**Women as makers of millions**" seines soeben erschienenen Buches „Roads to Riches". Es ist anzunehmen, daß man vor dem Erscheinen dieser **Zusammenstellung** der Namen von Frauen, die heute im Besitze **großer Vermögen** sind, gar nicht recht gewußt hat, daß es so viele Self-**made-Millionärinnen** in der Welt gebt.

Da wird zuerst Mrs. Herman Oelrichs genannt, eine Tochter des **Senators Fair**. Sie begann freilich schon mit einem bedeutenden Vermögen, dessen Verwaltung sie vor ungefähr vier Jahren selbst in die Hände nahm. Mrs. Oelrichs verkaufte zuerst ihr gesamtes Eigentum in San Franzisko, und ging dann mit dem Erlöse von **10 Millionen Mark** nach Newyork, um dort mit den kräftigsten und kühnsten Finanzleuten der Welt den Kampf aufzunehmen. Man hatte ihr prophezeit, daß sie ihr ganzes Vermögen bald verlieren würde; aber das Gegenteil von dieser Voraussage trat ein. Infolge glücklicher Spekulationen war Mrs. Oelrichs nach zweijähriger Tätigkeit um **80 Millionen Mark reicher** als bei Beginn ihrer Geschäftskarriere! Und ihre Millionen sollen sich so rasch vermehren, daß man ihr nun prophezeit, daß sie eines Tages die **reichste Frau der Welt** sein werde.

Gleich Mrs. Oelrichs ist **Mrs. Ella Rowes Reader** eine überaus erfolgreiche Geschäftsfrau. Es ist noch gar nicht so lange her, daß sie in einem Zeitungsverlage Newyorks **Adressen schrieb**, und schon vier Jahre später leitete sie die größte Nachrichtenagentur Newyorks! Dann begann sie, sich Finanzdingen zuzuwenden und mit den klügsten und reichsten Leuten in Wall Street die Waffen zu kreuzen. Mrs Reader, die Anfangs der Dreißiger steht, war in diesem Kampfe überaus unternehmend; so gründete sie u. a. als Konkurrenz gegen Unternehmungen Mr. Pierpont Morgans eine **Eisenbahn mit 40 Millionen Mark!** Erst kürzlich verheiratete sie sich mit einem Engländer, den sie übrigens erst vierzehn Tage kannte.

Auch die Geschichte von **Mrs. Nat Collins**, der „Viehkönigin von Montana", ist interessant. Als Schulkind wurde die spätere Mrs. Collins von den **Indianern geraubt** und monatelang in der Gefangenschaft gehalten. Nach ihrer Befreiung verbrachte sie einige Jahre als **Köchin** in einem Eisenbahnzug zwischen Denver und Missouri. Später beteiligte sich Mrs. Collins an einer **Goldgräber-Expedition**, die nach Montana führte. Dann ging sie zum **Viehhandel** über, in dem sie nun schon seit über zwanzig Jahren tätig ist; sie ist die Besitzerin vieler großer „Ranches" und kennt gar nicht genau die Zahl der ihr gehörigen Tiere; diese sind angeblich zu zahlreich, um überhaupt genau gezählt zu werden!

Aus dem Nichts hat sich gleichfalls **Mrs. Annie Kline Rikert**, eine Witwe aus San Franzisko, die vor zwanzig Jahren mit ihrer kleinen Tochter noch ohne einen Cent dastand, in die Höhe gearbeitet. Sie zog damals mit ihrem kleinen Mädchen in die Nachbarschaft von der Silver King-Mine und war so glücklich, eine reiche Silberader zu entdecken. So wurde der Grund zu Mrs. Rickerts heutigem Vermögen, das sehr groß ist, gelegt.

Die Zahl jener Frauen, die sich im Besitze bedeutender Vermögen, die sie jedoch nicht selbst erworben haben, befinden, ist ebenfalls sehr groß. Die vermögendsten dieser Frauen sind wahrscheinlich **Sennora Cousino**, eine Dame aus Chile, deren Vermögen auf 30 Millionen Mark geschätzt wird, **Frau Krupp von Bohlen-Halbach**, die Erbin der Kruppschen Millionen, die sich im Besitze von 300 Millionen Mark und einem monatlichen Einkommen von 800 000 Mark befindet, und schließlich **Mrs. Creel** aus Washington, die über ein jährliches Einkommen von 20 Millionen Mark verfügt und so bescheiden sein soll, daß sie Kleider für 60 Mark und jährlich zwei Hüte für je 30 Mark trägt!

Briefkasten.

Biertisch Beiertheim. Nach dem seinerzeit in der „Bad. Presse" veröffentlichten neuen städtischen Gehaltstarif beträgt der Anfangsgehalt eines städtischen Tierarztes 3300 ℳ, der Höchstgehalt 5550 ℳ (der Obertierarzt und der Direktor des Schlacht- und Viehhofes befinden sich in höheren Gehaltsklassen). Der Gehalt eines staatlichen Tierarztes (Bezirkstierarztes in C 5 des Gehaltstarifs 2000—3800 ℳ, in D 4 1400—2800 ℳ. — **Zu 2.** Darüber sind noch keine Bestimmungen getroffen. Vorbildung uns unbekannt. — **Zu 3.** Normen bestehen hierüber nicht.

H. H. Bruchsal hatte nach der Volkszählung am 1. Dezember 1905 14 931 **Einwohner, Durlach nach der Zählung am 1. Februar 1909** 13 785 **Einwohner.**

Sport.

O Karlsruhe, 19. Febr. Die Ligaspiele neigen sich ihrem Ende zu und noch läßt sich nicht bestimmen, wer von den beiden führenden Vereinen, Stuttgarter Kickers oder Phönix Karlsruhe, Südkreismeister wird. Jeder der beiden Klubs hat noch einen schweren Gegner zu überwinden. Für Phönix ist es der am nächsten Sonntag auf dem Phönixsportplatz antretende Fußballklub **Sportsfreunde Stuttgart.** Diese Mannschaft konnte am vergangenen Sonntag 1 : 1 unentschieden gegen Pforzheim spielen. Sie ist leichter und hat eine schnellere Spielweise wie Stuttgarter Kickers. Wir sind überzeugt, daß sie ihr Möglichstes tun wird, um die Südkreismeisterschaft nach Stuttgart bringen zu helfen, indem sie versucht, gegen Phönix zu gewinnen oder unentschieden zu spielen. Phönix seinerseits wird alles aufbieten, dieses schwere Spiel zu gewinnen, um ein Entscheidungsspiel herbeizuführen, wenn auch Stuttgarter Kickers gegen ihren schweren Gegner, den Pforzheimer F.-C., gewinnen sollte.

Auf dem Mühlburger Sportplatz treffen sich kommenden Sonntag der hiesige F.-C. **Allemania** und die **Fußball-Gesellschaft** 1896 **Mannheim.** Wie Allemania, so hat auch die Fußball-Gesellschaft Mannheim in letzter Zeit sehr annehmbare Resultate erzielt. Konnten sie doch erst am vergangenen Sonntag den zurzeit an führender Stelle stehenden Stuttgarter Kickers ein unentschiedenes Resultat (2 : 2) beibringen, während sich vor 3 Wochen der Straßburger Fußball-Verein in Straßburg den Mannheimern mit 3 : 2 beugen mußte. Auf jeden Fall wird ein spannender und interessanter Sport geboten werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Es wird uns geschrieben:

Karlsruhe als Sport-Stadt.

Jeder Sportsfreund wird mit großer Freude wahrgenommen haben, daß der Ruf Karlsruhes als Sport-Stadt von Jahr zu Jahr zugenommen hat. Nicht nur daß eine große Zahl Vereine den Fußball-, Turn-, Schwimm-, Ruder-, Tennis- und Skisport unterstützen und fördern, nein, auch wo auswärts Sportsleute in edlem Streite ihre Kräfte messen, sehen wir unsere Karlsruher Vereine sich lebhaft beteiligen und auf den verschiedensten Gebieten schöne Erfolge erringen. Jeder Freund unserer Jugend wird sich darüber herzlich freuen und jeder Karlsruher Bürger wird es lebhaft begrüßen, wenn unsere Stadt dadurch weiteren Kreisen bekannt wird und auch den einen oder andern Sportliebhaber in unseren Mauern fesselt.

Nur ein Sportzweig, der edle Reitsport, scheint hier nicht recht gedeihen zu wollen. Auch in diesem Blatte wurde schon dem Bedauern Ausdruck verliehen, daß die jedes Frühjahr vom Karlsruher Reiterverein veranstalteten Rennen sich keiner besonderen Gunst des Publikums erfreuen. Noch auffälliger aber erscheint die Teilnahmslosigkeit der hiesigen Bevölkerung, wenn man vergleicht, was für Reitveranstaltungen in anderen, teilweise bedeutend kleineren Städten als Karlsruhe gerade jetzt in den Wintermonaten geboten werden. Einer Stadt wie Frankfurt z. B., die, man könnte beinahe sagen, täglich private oder öffentliche Veranstaltungen dieser Art bietet, deren Reitkonkurrenzen sich weit über Deutschlands Grenzen einen Ruf verschafft haben, wird es Karlsruhe ja nie gleich tun können, aber man wird sich darüber wundern müssen, daß derartige Erfolge nicht auch hier ermunternd und anregend wirken. Man wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß es hier nur daran fehlt, durch Wort und Tat die Sportsleute zu sammeln und in weiteren Kreisen das Interesse für den Reitsport zu wecken.

Möchten Kenner der hiesigen Verhältnisse mit sachdienlichen Vorschlägen an die Oeffentlichkeit treten, sie dürften eines lebhaften Wiederhalls sicher sein. Auch der Karlsruher Fremdenverkehrsverein, der durch seine Tätigkeit der Stadt Karlsruhe schon erhebliche Vorteile verschafft hat, dürfte des Dankes aller Sportsfreunde und eines großen Teils der hiesigen Bürgerschaft versichert sein, wenn er die „Hebung des Reitsports" in sein Programm aufnehmen würde.

Auergesellschaft Berlin O. 17. In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe. 70% Stromersparnis.

788a

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Grossvater u. Schwiegervater

Wilhelm Santo

Betriebssekretär a. D.

nach langem schweren Leiden, versehen mit den hlg. Sterbsakramenten, im Alter von nahezu 76 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Santo, geb. König.

Karlsruhe, den 19. Februar 1909.

Kondolenzbesuche und Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 21. Februar 1909, vormittags ½12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Luisenstrasse 68. 2.92

Sulzbach.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sulzbach, Amt Ettlingen, versteigert am **Donnerstag den 25. Februar, vormittags 9½ Uhr,** mit Borgfrist und Rabattbewilligung 1500a
6 Buchen und 94 Forlenstämme von 1,38 Fstm. abwärts,
60 Stück Bau- u. Wagnereichen von 0,94 Fstm. abwärts,
16 Stück ficht. Baustangen,
33 Hopfenstangen.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Sulzbach, den 18. Febr. 1909.
Gemeinderat.
Lumpp, Bürgermstr.

Herren-Domino zu verleihen. B6344.2.1
Kaiserstr. 12?, IV, Eing. Waldstr.

Mühlburger Wochenmarkt u Gluckraße 6 wird morgen **prima** Rindfleisch, Pfd. 66 ₰. ausgehauen.

Bei billigsten Preisen,

um sich dauernd einzuführen,

die schönsten Bilder.

Glanz-Bilder		Matt-Bilder	
12 Visit	ℳ 1.60	13 Visit	ℳ 4.50
12 Cabinet	ℳ 4.50	13 Cabinet	ℳ 9.00

12 Postkarten 30 Pfennig

bei von uns angefertigten Aufnahmen oder Bilderbestellung. 2539

Photographie Rembrandt

Karl-Friedrichstr. 32, neben Hotel Germania. **Telephon 2331.**

Geöffnet: Täglich, auch Sonntags, von 8—7 Uhr. Aufnahmen nach 7 Uhr bitte anzumelden.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Max Zoller Witwe

Bertha, geb. **Kühfuss.**

Ettlingen, den 19 Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Pauline Gartner, geb. Zoller
Josef Gartner.

Die Beerdigung findet Sonntag den 21. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt. B6376

Kostümierter Rodelkorso in Triberg

am Fastnachtsonntag, 21. Februar, nachmittags Uhr, veranst. v. d. Ortsgr. Triberg des Ski-Klub Schwarzw. Prospekt grat. d. d. Vorstand. 1412a

von Hartungsche Militär-Vorbildungs-Anstalt

Kassel-Wilhelmshöhe

1866 staatl. konzessioniert • Vorzüglich empfohlen • Vorzügliche Küche
Ueber 2000 Einjähr. u. Fähnriche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet.
Auch Untersekundaner und Obersekundaner in kurzer Zeit zur Fähnrichsprüfung vorbereitet. — Direktion besorgt Regimenter. 1528a.15.1

Wer Ohren hat zu hören, der höre:

Schutzmarke.

Jede moderne Hausfrau reinigt ihre Wäsche mit dem neuen Sauerstoff-Waschmittel **Joffa**, welches selbsttätig durch kochen, ohne reiben und bürsten, schneeweiße Wäsche, unter Garantie für Unschädlichkeit erzeugt.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen. 984a

Schweinefleisch!

Empfehle für morgen Samstag auf dem Wochenmarkte (Marktplatz) **prima junges Schweinefleisch** 76 Pfg., **prima Kalbfleisch 80 Pfg., prima Rindfleisch 70 Pfg.,** sowie **prima Schmeer 80 Pfg.**
B6366 **Karl Klein.**
Zweiter Stand am Eingang der Kaiserstraße.

Wir machen ergebenst die Anzeige, daß heute abend ein großer Transport

belg. Pferde

leichter und schwerer Schlag, bei uns eintreffen und laden wir eventl. Käufer ergebenst ein. 2678

C. Baer Söhne, Mondstraße,
Telephon 509.

Kaufen Sie nur Schmidts Patent-Waschmaschinen

mehr als 200000 fach bewährt, in allen Konstruktionen erhältlich.

Verkaufsstellen-Nachweis durch **C. Koch,** Berleburg. 95a.27.24

Invaliden-Geldlose à 1 Mk.

1. Haupttreffer 20000 Mk.

sind immer noch erhältlich bei 2698

Gebr. Göhringer, Lotterie- und Wechselbank. **Kaiserstrasse 60.**

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

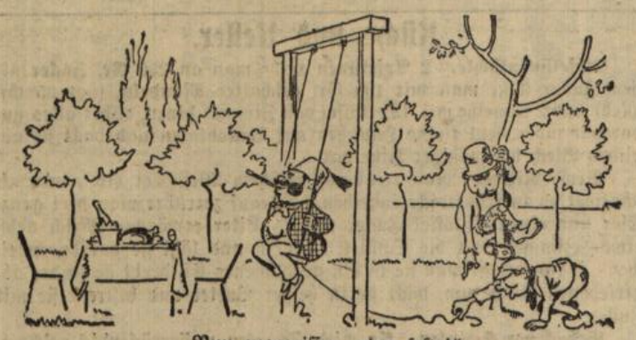
Gramm zerlassener Butter, 6 Eidottern, ½ Glas Portwein, in dem 19 Gramm Liebigs Fleischextrakt aufgelöst wurden, Salz, Pfeffer, 5 gehackten Sardellen, einer gehackten Zwiebel, 1 Eßlöffel gewiegten Kapern und Petersilie sowie etwas Zitronenschale, fügt so viel Reibbrot hinzu, daß die Masse gut zusammenhält, und zieht den Eierschnee durch dieselbe. Man kocht diesen warm und kalt sehr wohlschmeckenden Pudding in Wasserbade in gut ausgestrichener Form 1½ Stunden und reicht ihn mit Madeirasauce zu Tisch.

Vom Brand des Genfer Bahnhofs.

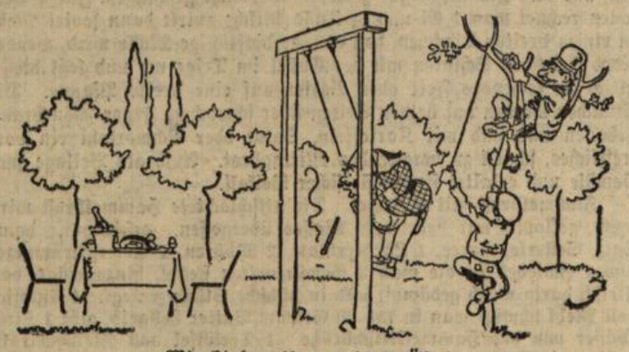
= Ein verheerender Brand hat kürzlich in Genf den in französischem Besitz befindlichen großen Personenbahnhof auf dem Platze Cornavin eingeäschert. Das Feuer soll durch das Ueberheizen eines Ofens entstanden sein. Die Kassen, das Gepäck und das Archiv wurden gerettet. Die Schweizer Republik wird nun wohl die Gelegenheit benutzen, den der Bahngesellschaft Paris-Lyon-Méditerranée gehörigen Bahnhof zurückzukaufen. Die Genfer Bevölkerung, die schon lange einen Umbau des Bahnhofs für wünschenswert und nötig gehalten hatte, ist über den Brand, der nun dazu zwingt, nicht sehr erregt und hofft endlich ihre nur zu berechtigten Wünsche berücksichtigt zu sehen.

Billige Gäste.

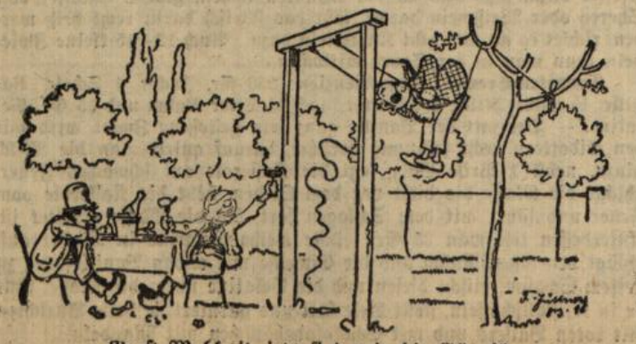
(Ein Gaunerstreich in einem Aufzuge.)



„Nun zugegriffen, aber feste!"



„Wir binden ihn an diese Äste!"



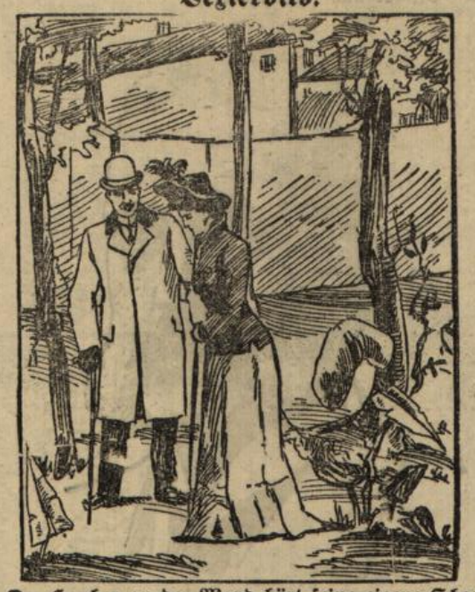
„Prost Mahlzeit, jetzt sind wir die Gäste!"

Rätselecke.

Arithmetische Aufgabe.

Hans und Max hatten vom Vater jeder 20 Pfennig bekommen, um sie auf dem Jahrmarkt zu vernaschen. Aber, hatte der Vater gesagt, etwas müßt ihr übrig lassen und sparen. Beide waren diesem Gebot gefolgt. Wenn Hans dem Max einen Pfennig abgegeben hätte, hätte Max noch einmal soviel Pfennige gehabt wie Hans, wenn aber umgekehrt Max dem Hans einen Pfennig gegeben hätte, hätten beide gleichviel besessen. Wieviel hatte jeder gespart?

Vexierbild.



Der Horcher an der Wand hört seine eigene Schand.

Homonym.

Wer sie hat, muß oft sich quälen,
Er tut im Wasser seine Kräfte stählen.

Auflösungen folgen in nächster Samstagsnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 11.

Hund und Hase: 700 Sprünge. **Vexierbild:** Die Hauswand bildet den Körper des liegenden Mannes. **Palindrom:** Elle.

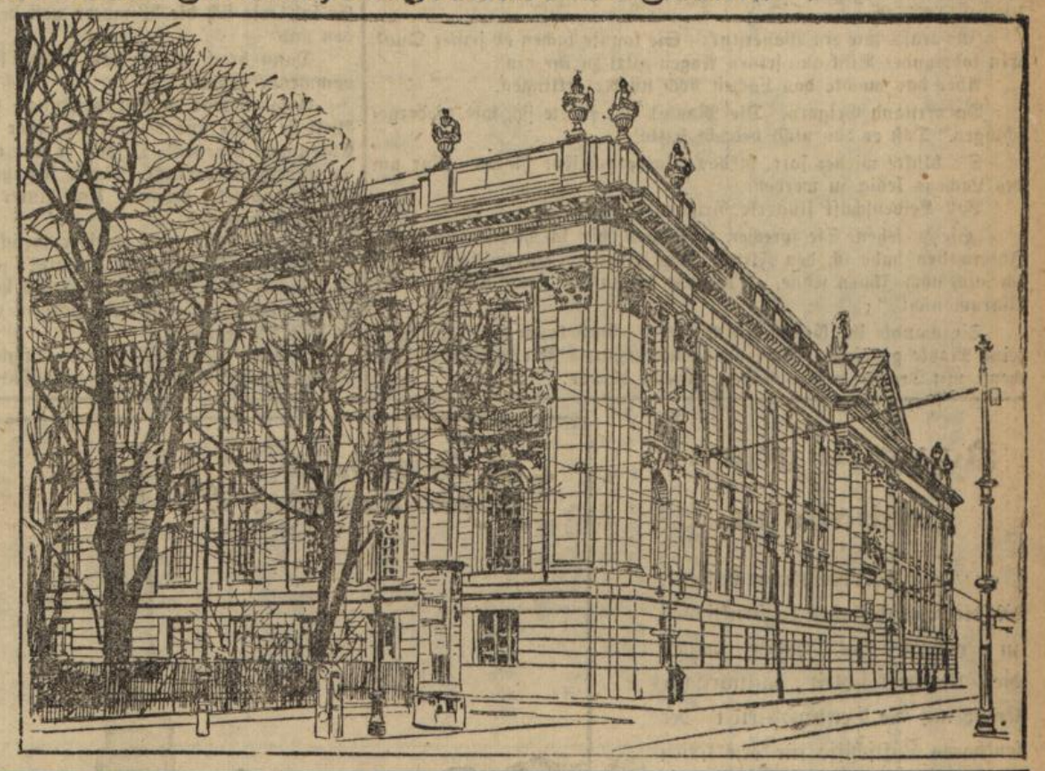
Richtige Auflösungen sandten ein:
Ludwig Franz, Hilda Hacker, Gertrud Haug, Fritz Kleemann, Alexius Lohan, Georg Neu jr., Alfred Schönlein, sämtliche in Karlsruhe; Otto, Anna, August Rolle in Grünwinkel; Julius Meier in Hagsfeld; Elise Zeitz in Rußheim.

Für die Redaktion verantwortlich: U. Frhr. v. Seckendorff.
Druck und Verlag von Karl Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 15. Karlsruhe, Samstag den 20. Februar 1909. 25. Jahrgang.

Das neue Bibliotheksgebäude in Berlin.



= Unser Bild stellt das prächtige Kgl. Bibliotheksgebäude dar, dessen Neubau sich hinter der Front der alten Akademie der Künste Unter den Linden erhebt und das in seinem an der Dorotheenstraße belegenen Nordtrakt bereits vollendet und in Betrieb genommen ist. Zurzeit findet der Umzug der bisher im alten Palais Kaiser Wilhelms I. untergebrachten Kgl. Bibliothek in ihr neues Heim statt. Der Abriß des Restes des alten Akademiegebäudes unter den Linden dürfte nun auch seinen Anfang nehmen. Die Kgl. Bibliothek, die erst 1661 begründet wurde, hat sich sehr rasch entwickelt, sie zählt rund 1 200 000 Bände und 36 000 Handschriften.

Die originelle Maske.

Aus dem Russischen des Andrejew von Paulowna Gordon.

(Nachdruck verboten.)

Vom Turme schlug es halb sieben. Er fühlte sich äußerst behaglich, weil es ihm Gewißheit war, daß sie kommen würde. Wie er sie liebte! Als wäre sie die erste und einzige, der er sein Herz geschenkt.

Der kalte Wind, der durch die Straßen blies, focht ihn nicht an. Der Frost vermochte nichts gegen die Glut seines Herzens. Mit hochgehobenem Kopfe promenierte er die Straßen auf und ab, blickte wohlwollend die vorüberkommenden Herren an und lächelte den Mädchen zu

Eine Viertelstunde verstrich. Leiser Unmut stieg in ihm auf und ließ seinen Gang weniger elastisch erscheinen als vordem. Auch lächelte er nicht mehr. Seine Gewißheit hatte sich in Hoffnung verwandelt.

Zehn Minuten später glühte er vor Aufregung und Gewißheit. Doch als die Uhr zu sieben Schlägen ausholte, überlief es ihn eiskalt. Mit dem letzten Ton des letzten Schlages schwand auch seine Hoffnung dahin. Jetzt ward es ihm fast gewiß, daß sie nicht kommen würde. Trotzdem wartete er weiter.

Achtmal schlug es. Da litt es ihn nicht länger. In gräßlicher Stimmung, gänzlich durchfroren, schlich er nach Hause.

Dort erwarteten ihn mehrere Kameraden.

„Bei Ryndins ist Maskenball. Fräulein Arski ist auch da," sagte der eine von ihnen. Er sagte es ohne jeden Hintergedanken, denn er wußte nicht, daß Grigory vor eben desselben Fräuleins Tür länger als eine Stunde vergebens gewartet hatte.

„Ah!" antwortete Grigory. Und ihm kam eine Idee. „Wie wär's, wenn wir hingingen!" brachte er in Vorschlag. „Es wird dort ganz lustig sein."

„Keine schlechte Idee, aber Kostüme?" meinten die anderen.

„Die leihen wir uns."

„Bon! Wird gemacht!" Lärmend eilten sie alle schon in rechter Karnevalsstimmung hinaus.

Eine halbe Stunde später waren sie in einem Maskenverleih-Institut. Der alte Inhaber, ein geschäftiges Männchen, eilte von einem zum andern, bald dieses, bald jenes Kostüm anpreisend.

Gregory wollte ein elegant-melancholisches Gewand. Etwa ein spanischer Grande — oder ein Hamlet — oder was ähnliches.

Posdnew brachte einen spanischen Kavalier. Aber dessen Falstaff-Umfang vermochte Grigory nicht zu bezaubern.

„Ein Räuber vielleicht?"

„Das wäre zu überlegen," dachte Grigory und sah sich's an. Doch es war zu klein und zu eng. Ein schmuckes Pagengewand fand er mit so verschiedenerlei Flecken übersät, als ob alle Flecken der Welt hier in einer Musterfammlung vereinigt seien.

„Hier ist noch etwas, Euer Gnaden!" rief Posdnew und brachte noch ein Kostüm herbei. Das eines Mandarinen.

Es kam Grigory zwar ein wenig bunt vor, aber dafür war ja Karneval. So legte er denn das Gewand eines Sohnes des himmlischen Reiches an, von den spitzen, gelben Schnabelschuhen angefangen bis zu dem bebänderten Zopfe.

„Euer Gnaden, die Maske!"

Eine eigenartige Maske fürwahr! Mund, Augen, Nase, alles war vorhanden und alles an seinem Platze. Aber dennoch. In ihrer starren Ruhe lag ein gewaltiger Reiz zum Lachen. Man mußte, ob man wollte oder nicht.

Dabei lächelte die Maske selbst nicht. Auch nicht die Spur. Aber es lag auch kein Schmerz darauf, auch kein Erstaunen oder blödes Erschrecken.

Sie war gänzlich ausdruckslos. Und eben dies Nichtssagende war ihre Macht. Grigorys Kameraden brachen unisono in ein stürmisches Lachen aus, kaum, daß sie einen Blick auf die Larve geworfen hatten. Selbst Posdnew vermochte sich nicht ganz ihrer Wirkung zu entziehen, als er Grigory die Maske vorband.

Eigentlich war letzterer etwas unangenehm berührt, so der Mittelpunkt des Lachens zu sein. Aber nachdem er einen Blick in den Spiegel geworfen hatte, stieg auch ihm ein heftiges Lachen herauf, und ehe er den Anfall überwunden hatte, befand er sich schon mit dreien seiner Kameraden in einer Droschke und rollte dem Hause Ryndins zu.

Im Vorsaale verpflichteten sich alle auf Handschlag und Ehrenwort, unter keinen Umständen die Maske abzunehmen.

Grigorys Maske erregte Aufsehen. Denn wo sie erschien, erscholl anhaltendes, gewaltiges Lachen. Es war, als ob sie eine suggestive Wirkung auf alle Menschen ausübte, die ihr begegneten. Keiner vermochte ernst zu bleiben, der in die teilnahmslosen, lächerlich gleichgültigen Züge gesehen. Alle andere Fröhlichkeit verblaßte vor dem Siegeszug des Lachens.

Grigory sah sie, die Geliebte. In dem ihr prächtig sitzenden Kostüm einer Zigeuner-Fürstin stand sie an einem der Pfeiler und blickte

versonnen mit ihren schwermütigen, dunklen Augen in das Maskengewühl.

„Ob sie mich erwartet?“ dachte Grigory und trat auf sie zu.

Da wandte sie den Kopf und schaute ihn an. Aber schon begann es in den unergründlichen Tiefen der schwarzen Sterne zu wetterleuchten.

„Warum kamen Sie nicht?“ frug Grigory vorwurfsvoll.

Sie hörte nicht darauf; sie verstand nicht, was er sagte. Ein elementarer Ausbruch gewaltsam zurückgehaltenen Lachens schlug dem Mandarinen entgegen. Ein Klingen und Tönen wie von tausend silbernen Glöckchen.

Ihn traf's wie ein Wassersturz. Sie konnte lachen ob seiner Qual. Ein todwunder Blick aus seinen Augen glitt zu ihr hin.

Aber das machte das Lachen noch stärker erklingen.

Da verstand Grigory. Die Maske! Er fühlte sich wie niedergeschlagen. Daß er das nicht bedacht hatte!

Sie blickte wieder fort, in das Maskengetriebe hinein. Nur um des Lachens ledig zu werden.

Voll Leidenschaft flüsterte Grigory ihr zu:

„Sie zu sehen, Sie sprechen zu können, bin ich hierhergekommen. Ihretwillen habe ich den Flitter umgehangen. Ihretwillen! Weil ich mich nach Ihnen sehne. — Warum kamen Sie heute abend nicht? Warum nicht?“

Sie wandte ihr Gesicht zur Antwort. Doch kaum hatte ihr Blick seine Maske gebrochen, als erneut ein Lachsturm sie erschütterte. Lachend, mit Tränen in den Augen, stieß sie hervor:

„Um Gotteswillen, gehen Sie! Sehen Sie in den Spiegel — nehmen Sie die Maske ab!“

Grigory blickte sich um und sah im Spiegelbild das idiotisch starre Angesicht. Trotzdem sich seine Seele in Qualen wand, mußte auch er lachen. Vergebens suchte er es mit den Zähnen zu zerknirschen.

Sie und er wurden ruhig. Er flüsterte ihr von seiner Liebe. Voll Glut und Innigkeit wußte er die Worte zu wählen, daß jedes in ihr gleiche Gefühle wecken mußte. Und er sah, wie langsam unter dem Einfluß seiner Beredsamkeit ihre schlanken, weißen Hände leise zu zittern begannen, wie sich ihre biegsame Gestalt an ihn anschmiegte. Er sah, wie sich die Wimpern von den leuchtenden Augensternen hoben und —

Dann brach wieder das Lachen los, das entsetzliche, nicht einzudämmende Lachen.

Grigory war in Verzweiflung. Er weinte vor Wut und Zorn. Weil sie lachte und weil er in seiner Dummheit das verhängnisvolle Ehrenwort gegeben. O, daß er nur einen Augenblick er selbst wäre. So starrte die verrückte Maske für ihn.

Er taumelte hinaus. Und hinter ihm tönte ihr silbernes Lachen. Spöttisch, höhnend.

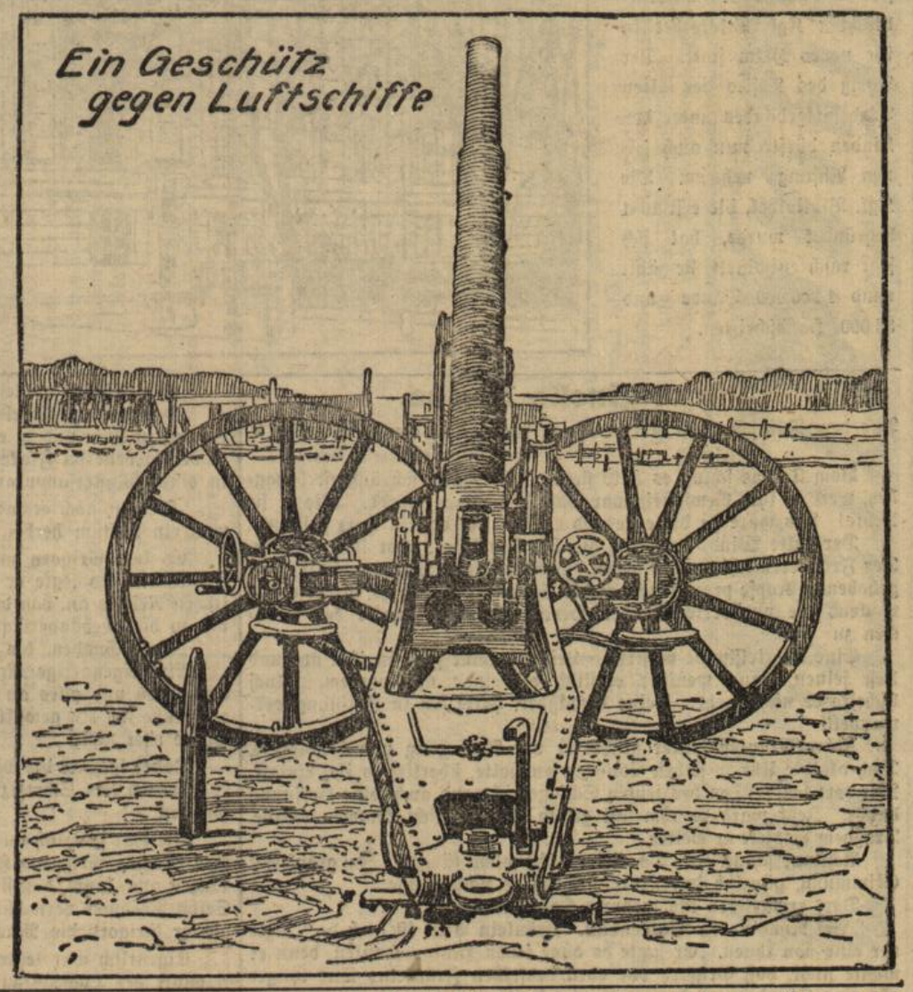
Keinen Blick mehr warf er zurück. —

Auf der Treppe holte ihn einer seiner Kameraden ein:

„Schon nach Hause? Aber Du hattest doch einen Bombenerfolg. So ist noch nie hier gelacht worden, wie heute. — Was machst Du? — Bist Du verrückt?“

Grigory riß sein Kostüm in Stücke, warf die Maske von sich, daß sie klatschend auf dem Marmor aufschlug, und ging seines Weges.

Kanonen gegen Luftballons.



= Die außerordentlichen Erfolge, die die Luftschiffahrt konstruktionell zu verzeichnen hat, haben speziell die Aufmerksamkeit militärischer Kreise auf die Verwendbarkeit der lenkbaren Luftschiffe für den Krieg gelenkt und zugleich auch damit die Frage aktuell werden lassen, mit welchen Mitteln man derartige Ballons bekämpfen kann. Man ist naturgemäß auf entsprechend eingerichtete Geschütze verfallen, und die Firma Krupp hat jetzt drei verschiedene Modelle von Geschützen konstruiert, die zur Bekämpfung von Luftschiffen dienen sollen. Das von uns hier im Bilde wiedergegebene Geschütz ist eine 6,5-cm-Kanone, die einem 4 Kilogramm schweren Geschoß eine Anfangsgeschwindigkeit von 620 Meter verleiht und eine Steighöhe von ca. 5500 Meter erreicht.

Karneval in andern Ländern.

Von A. v. Falke-Harttung.

(Nachdruck verboten.)

Einer der wenigen Bräuche, die über die ganze Erde verbreitet sind, ist, der Karneval zu feiern. Naturgemäß nimmt er im Süden, wo das Blut heißer rollt, und quecksilberne ungebundene Fröhlichkeit zu Hause ist, viel ausgelassenere Formen an als bei uns. Selbst in Deutschland haben wir verschiedenerlei Fasching zu feiern. Der temperamentsvollere und leichtsinnigere Süddeutsche vermag sich gleich dem sorglos heiteren Rheinländer an den Tagen des Karnevals in einer dem Norddeutschen durchaus widerstrebenden Weise zu begeistern.

Wohl wird in Berlin und anderen großen Städten versucht, echte Faschingsfreude zu kopieren; aber das wird und muß immer mißlingen. Der Mensch läßt sich eben nicht auf ein paar Tage einfach umkrempeln. Der Ernst des Lebens bringt es aber mit sich, daß auch in den Bezirken, wo Prinz Karneval sonst unumschränkt herrschte, die Wogen des Frohsinns langsam zurückebben.

Und so wie bei uns ist es auch anderswo. So hat der Fasching in Frankreich seit Jahren etwas Gemachtes, Erzwungenes an sich. Er ist immer mehr ein Abklatsch des großen Karnevals, der nicht mehr ist, den das zweite Kaiserreich einst unter seiner strengeren Ordnung begrub. Der vornehmste und unterhaltendste Karneval Frankreichs ist jetzt der von Nizza, der mit seinem reizend poetischen und künstlerischen Anstrich die ganze vornehm kranke Welt der französischen und italienischen Riviera auf einige Tage an sich lockt.

In Paris selbst aber ist der Karneval als erstes und beliebtestes Volksfest dem Nationalfest am 14. Juli mit seinem öffentlichen Tanz an allen geräumigen Straßenecken und seiner theatralischen Parade

von Longchamps gewichen. — Die alte lustige Zeit ist längst vorüber. Ein neues Geschlecht lebt in Frankreich und in Paris. Man ist in der dritten Republik ernster, würdiger, sparsamer und arbeitsamer geworden. Die Maschinen haben keine Zeit mehr, so lange stille zu stehen wie einst die Handarbeit.

Ebenso still und melancholisch verläuft der römische Fasching seit einer Reihe von Jahren. Keine Wagen, kein fröhliches Volksgetümmel, kein Blumen- und Coriandoli-Werfen mehr auf den Straßen. Alles öde und leer in der Stadt, bis auf wenige Bajazzi, die hier und da vereinzelt vor den Häusern der Nebenstraßen ihre Purzelbäume schießen. Nur in den Theatern finden die gewohnten Veglioni (Maskenbälle) statt, deren Besuch jedoch auch von Jahr zu Jahr abnimmt. Einst mischte sich dort die Aristokratie mit dem Volke, heute findet man zumeist nur den Mittelstand und die den Winter in Rom weilenden Forestieri (Fremden) vertreten. Das Volk besucht jetzt nur die billigen Maskenbälle der kleinen Theater, wo zugleich eine fiera di vino, ein Weinmarkt, verbunden mit einer Ausstellung sämtlicher italienischer Weine des letzten Jahrgangs, stattfindet.

Das Rennen losgelassener Pferde (Barberi) ist eingestellt. In früheren Jahrhunderten liebten es die Römer, beim Karneval sich an einem Sacklaufen der Juden, welche hierzu gezwungen wurden, zu ergötzen. Auch ließen sie ein Ochsengespann vor einem Karren den Monte Testaccio, niederrennen, wobei jene armen Tiere meist die Beine brachen. Damals endeten die Faschingstage mit dem Auspusten der Moccoletti und dem Verbrennen der Strohpuppe des Prinzen Karneval auf der Piazza del Popolo. Während der Rauch vom Scheiterhaufen in die Höhe stieg, läuteten die Glocken der Kirchen daselbst und gemahnten das Volk an die nun beginnende Fastenzeit. Am Aschermittwoch strömte die Menge in die Gotteshäuser, um in weihevoller Andacht sich Asche aufs Haupt zu streuen und Buße zu tun.

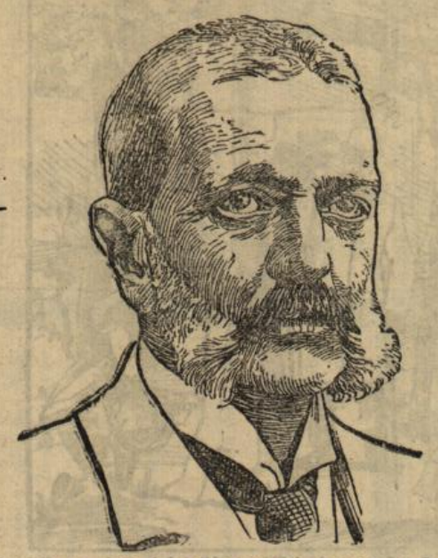
In Florenz war es Brauch, daß zur Zeit des Karneval in gewissen Straßen die Knaben einander eine Art Schlacht lieferten, indem zwei Parteien einander mit Steinen bombardierten. Dieser barbarische Brauch wurde aber abgeschafft, und statt dessen den Knaben gestattet, solche Schlachten mit anderen Waffen zu liefern, nämlich mit faulen Eiern oder mit Eierschalen, die mit Wasser gefüllt waren; auch faule Aepfel und Apfelsinen waren erlaubt und verstießen nicht gegen das Völkerrecht. Das Schauspiel solcher Schlacht fand man sehr ergötzlich, und bald begannen die Alten beim Karneval eine Nachahmung, indem sie aber edlere Wurfgeschosse zur Anwendung brachten, nämlich Konfekt und Blumen. Mailand aber hatte eine andere Erfindung gemacht, indem es die Zuckerkügelchen durch den Koriandoli ersetzte. Letztere sind erbsengroße Kügelchen aus Kalkstaub, mit denen man einander wirft, teils in der Straße, teils von den geschmückten Balkons nieder, von wo man die auf der Straße befindlichen mit Schaufeln voll zu überschütten pflegt.

Unbekannt mag es vielen sein, daß auch weitab von der zivilisierten Welt Prinz Karneval sein Zepter schwingt. So ist auf den canarischen Inseln die Karnevalszeit eine Zeit unbeschränkter Freiheit. Die Straßen sind abends mit bunten Maskengruppen angefüllt, welche, sich nach allen Richtungen hin zerstreuend, nach der Musik der Guitarre und dem Takte der Schellentrommeln und Castagnetten unter lautem Gesange Volkstänze aufführen. Die Maskenaufzüge dauern bis Mitternacht fort, und bei der fröhlichen, alle Gemüter beseelenden Stimmung kommen Streit und Schlägereien nur selten vor. Die höheren Stände nehmen nicht früher Anteil an den Freuden des Karnevals, als einige Wochen vor der Fastenzeit, dann wetteifern alle Häuser, Masken und Tänzer aufzunehmen und sie mit Erfrischungen zu bewirten. Die jungen Mädchen gehen selten maskiert aus, wenn es nicht ist, um einen Ball zu besuchen; dann entschädigen sie sich aber dort auch, weniger streng beobachtet, für den Zwang, dem sie in der Regel unterworfen sind, und freuen sich des Lebens in ungebundener Freiheit. Fortwährend treten Masken, einzeln oder gruppenweise, in den Saal, um allerlei Possen aus dem Volksleben aufzuführen; dann entfernen sie sich wieder, um in anderen Häusern dieselben Torheiten zu wiederholen. Aber nichts gleicht der Ausgelassenheit in den drei letzten Tagen des Karnevals. Die jungen Leute, zu Pferde und zu Fuß, durchschwärmen die Straßen und bestäuben alles, was ihnen begegnet, mit Staub oder Puder, ohne auf Rang oder Alter Rücksicht zu nehmen.

Karneval überall. Tage des Vergessens von Erdenleid, Sorgen. Tage lustigster Fröhlichkeit.

Großfürst Wladimir Alexandrowitsch †.

= Großfürst Wladimir Alexandrowitsch ist, wie berichtet, am Mittwoch nachmittag in seinem Palais in Petersburg gestorben. Der Tod trat plötzlich ein als Folge eines Asthmaleidens. Der Großfürst war seit drei Wochen leidend; er war jedoch die ganze Zeit bis zu seiner letzten Stunde nicht bettlägerig.



Großfürst Wladimir von Rußland.

Großfürst Wladimir war der dritte Sohn des Zaren Alexander II. Am 22. April 1847 geboren, trat er früh in den Heeresdienst und führte bereits als Dreißigjähriger ein Armeekorps im letzten Kriege gegen die Türken. 1886 erhielt er den Oberbefehl über das Gardekorps, ohne daß er sich jedoch der ihm gestellten Aufgabe mit Eifer widmete. Auch zu politischen Missionen an fremde Höfe wurde der Großfürst verschiedentlich verwendet und er galt seinen Anschauungen nach als eine Stütze des unumschränkten Regiments. Während der Revolution soll er den Kaiser mehrfach aufgefordert haben, den Aufruhr mit aller Strenge zu unterdrücken und ihm das Kommando anzuvertrauen. Die Folge war, daß die Terroristen den Großfürsten auf ihre Proskriptionsliste setzten, worauf er sich ganz vom politischen Leben zurückzog. — Vermählt war er mit der Herzogin Maria Pawlowna zu Mecklenburg, die ihm drei Söhne — darunter die bekannten Großfürsten Kyrill und Boris — und eine Tochter schenkte.

Küche und Keller.

Apfelsinenküchle. 2 Apfelsinen reibt man an 250 Gr. Zucker ab, den Zucker stößt man mit 100 Gr. geschälter Mandeln, fügt 35 Gr. Mehl und 2 Eiweiße mit 1 Teelöffel voll Zimmet hinzu, rührt alles gut durcheinander, setzt kleine Häufchen auf Backoblaten und backt sie auf einem Blech bei mäßiger Hitze gar.

Arme Ritter. Man reibt von frischem Weißbrot die Rinde ab, schneidet es in fingerdicke Scheiben. Darauf zerrührt man drei ganze Eier und einen Eßlöffel Zucker und ½ Liter erwärmte Milch nebst etwas Zimmet, legt die Schnitten hinein und läßt sie gut durchweichen. Dann taucht man sie in ein geschlagenes Ei, dreht sie in der abgeriebenen Rinde um, bäckt sie in heißer Butter und bestreut sie mit Zucker.

Gebackener Schinken. Es wird Schinken messerrückendick geschnitten, mit dem Hackmesser gut geklopft, doch nicht geschlagen. Für 4 Personen rechnet man 1 Ei und ½ Tasse Milch; quirlt dann soviel Mehl in einem breiten Töpfchen, daß es eine dickflüssige Masse wird, wendet jedes Stückchen Schinken mit der Gabel im Teige um und legt dieses gleich in kochendes Fett oder Butter auf eine breite Pfanne. Die Stückchen werden auf beiden Seiten über schwachem Feuer schön braun gebacken und sind mit Kartoffeln, Salat oder Schmorkohl ein vortreffliches, schnell zu bereitendes Mittagbrot. Auch als Beilage zum Gemüse und erkaltet finden sie sicher Beifall.

Hammelbrust mit Kümmel. Die altschlachtete Hammelbrust wird leicht geklopft, mit siedendem Wasser übergossen, geschäumt, dann Salz, Sellerie, Poree, 1 Lorbeerblatt, 2 Möhren, 1 Peterfilienwurzel und 1 Zwiebel ,in die man 3 Gewürznelken steckte, hinzugefügt, das Fleisch darin weich gedämpft und in hübsche Stücke zerlegt. 4 Eßlöffel voll Mehl schwitzt man in 75—90 Gramm Butter hellgelb, gibt 1 Liter Wasser von der Hammelfleischbrühe, 1 Teelöffel voll Fleischextrakt, 2 Zitronenscheiben, 2 Eßlöffel voll gestoßenen Kümmel, 1 Prise weißen Pfeffer dazu, läßt dies 25—30 Minuten kochen, gibt 2 Eßlöffel voll Sherry oder Weißwein daran, läßt das Fleisch darin recht heiß werden, richtet es an und gibt Kartoffeln dazu. Auch 12—15 kleine Zwiebeln kann man in der Sauce mitkochen.

Eremiten-Creme. Ingredienzien: 250 Gr. Zucker, 1 Schote Vanille, ½ Liter Milch, 6 Eidotter, noch ½ Liter Rahm und 35 Gr. Gelatine. — Der mit der Vanille ganz fein gestoßene Zucker wird mit den Eidottern recht schaumig gerührt, darauf quirlt man die Milch hinzu, nebst 1 Prise Salz, setzt die Kasserole auf schwaches Feuer, schlägt die Masse bis dicht vor dem Sieden, hebt die Kasserole vom Feuer und fährt mit dem Schlagen fort, bis die Masse erkaltet ist. Unterdessen löst man 35 Gr. feinste weiße Gelatine in Wasser auf, schlägt den süßen Rahm und die Eiweiße mit etwas Vanillezucker zu steifem Schaum, mischt diesen und die Gelatine unter die Masse, füllt sie in Kristallschüsseln, stellt diese kalt und garniert sie beim Anrichten mit roten Baisers und mit Schokoladehäufchen mit Mandeln.

Pikanter Fleischpudding. 500 Gramm Kalbfleisch, 150 Gramm mageres Schweinefleisch wiegt man sehr fein, vermischt es mit 50

Mein Inventur-Räumungs-Verkauf

dauert fort und sind Einzel-Grössen und nicht vollständige Sortimente in 2695

Damen-, Herren- und Kinderstiefeln von **20** bis **40%** ermässigt.

Während des Inventur-Verkaufs **10%** oder **doppelte Rabattmarken** auf alle nicht zurückgesetzten Artikel.

Jos. Bürkle, Amalienstrasse 23, gegenüber dem Stephansbrunnen.

Grundstücks-Zwangsversteigerung

Im Verfahren der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns Karl Gustav Hauß eingetragene Grundstück am

Freitag den 16. April 1909, vormittags ½10 Uhr,

durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 105, Heft 4, Lgb.-Nr. 2089, 4 a 62 qm, **Durlacher Allee 19.** Hierauf steht: ein vierstöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, amtlich geschätzt zu . . . . 80 000 M

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Donnerstag den 1. April 1909, vormittags 11 Uhr,

in das Notariat Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes. 2661

Karlsruhe, den 17. Febr. 1909.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Dr. Schwarzschild.

Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag, den 22. Februar, morgens ½10 Uhr, in der „Marxzeller Mühle"

aus Distrikt II, 68, Großklosterwald (Forstwart Eisele, Burbach, St. Marxzell) 116 Ster Buchen-Scheitholz, 505 St. Buchen-Prügelholz, 3500 Buchen-Wellen, 5 Lose Schlagraum,

Aus Distrikt III, 71, Unterklosterwald (Dom.-Wh. Knoll, Pfaffenrot) 390 Ster Buchen-Scheitholz, 250 Ster Buchen-Prügelholz, 3600 Buchen-Wellen, 3 Lose Schlagraum.

Die genannten Forstwarte geben auf Wunsch Auskunft. 1325a

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Schopfheim versteigert

Montag, den 22. Februar l. J., vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Langenau

aus dem Domänenwald „Kohlrütte" bei Langenau: 6 Buchen II.—IV. Kl., 16 Eichen IV. u. V. Kl., 30 Eichen IV.—VI. Kl., 7 Birken IV. u. V. Kl., 1 Ahorn V. Kl., 1 Forlenstamm IV. Kl.; 27 Ster eichene Rebsteckenrollen 3 m lang, 354 Ster buchenes, 20 Ster eichenes Scheitholz I.—III. Kl.; 116 Ster buchenes, 25 Ster gemischtes Prügelholz I. u. II. Kl., 1675 buchene u. gemischte Normalwellen, sowie 2 Lose Schlagraum. Domänenwaldhüter Läuger in Langenau zeigt das Holz vor und fertigt Listenauszüge. 1405a

---

Münzesheim. 2.2

Stammholz-Versteigerung.

Am Montag, den 22. Februar werden aus dem hiesigen Gemeindewald gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

141 Eichen I.—V. Klasse,
2 Forlen.

Zusammenkunft Vormittags ½10 Uhr beim Rathaus. 1377a

Münzesheim, 13. Febr. 1909.

Gemeinderat.
Fränkle, Bürgermstr.

Weinversteigerung.

Montag den 15. März, mittags 12 Uhr,
in seinem Anwesen in **Maikammer (Rheinpfalz)** versteigert

A. Spies, Weingutsbesitzer,
ca. 250 000 Liter 1907er
Weiss- u. Rotweine.

Taxe per 1000 Liter **Mk. 400—500.**
Probetag am 26. Februar; von da an stehen Steiglustigen Proben zur Verfügung. 1421a.2.1

In **Oberkirch** (Baden, Renchtal)
wird am **3. März** ein

Wohnhaus

mit großem **Keller, Hof, Remise** und anstoßendem **Garten** versteigert. In dem Anwesen wurde seit vielen Jahren eine

Weinhandlung

betrieben; es kann die kompl. Einrichtung hierzu, bestehend in Lager- und Transportfässern, sowie in sonstigen Kellereinrichtungen, mit erworben werden.

Amtliche Schätzung der Liegenschaft . . . 20 000 Mk.
" " " Einrichtung (Zubehör) 6500 Mk.
zusammen . . 26 500 Mk.

Eventuell kann auch ein Kauf vor der Steigerung stattfinden.

Angebote unter Nr. 1158a an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 3.2

Fabrikräume

mit Kraftanlage u. elektr. Licht, für **jeden Betrieb** geeignet, mit großen Schuppen, Lagerplätzen 2c. per sofort oder später preiswert zu vermieten. **Lage prima.** Näheres bei 1929a

L. Meinzer, Karlsruhe, Roonstraße 23a.

Straßenbauarbeiten. 2.2

Zur Herstellung eines 4,48 km langen Verbindungsweges von den Drei-Eichen, Gemarkung Heidelberg, nach dem Ort Gauangelloch, vergeben wir im Wege des schriftlichen Wettbewerbs die Ausführung der erforderlichen Erd-, Chaussierungs- und Maurerarbeiten in 3 Losabteilungen, entweder getrennt, oder im Ganzen an einen Unternehmer. Angebote hierauf wollen unter Benützung der von uns zu beziehenden Vordrucke, verschlossen und mit der Aufschrift „Wegbau" versehen, bis **Donnerstag, den 25. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer (Treitschkestraße 4) eingereicht werden, woselbst die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufliegen; nach Auswärts werden die Unterlagen nicht versandt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg. 1306a

Holzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Gernsbach versteigert am Mittwoch den 24. Februar d. Js., nachmittags 2 Uhr im Rathaus-Schulsaal in Sulzbach aus Domänenwald Schwarzegehren: 14 Stück Nadelderbstangen und 2025 Stück Nadelreisstangen versch. Klassen, sowie Brennholz Ster: 74 buchene, 66 eichene, 116 Nadelscheiter; 48 buchene, 49 eichene und 161 Nadelprügel.

Auf Verlangen wird das Holz von Forstwart Detscher in Sulzbach vorgezeigt. 1498a

---

Malsch. 2.1

Holzversteigerung.

Die **Gemeinde Malsch,** Amt Ettlingen, versteigert in ihrem Hardtwald folgende Holzsorten u. zwar:

am Dienstag den 23. Febr. d. J.:
Forlenstämme: 22 Stück I., 132 II. und 149 III. Klasse;
am Mittwoch den 24. Febr. d. J.:
Forlenstämme: 10 Stück I., 76 II., 68 III. Klasse und ca. 150 Ster forlenes Scheiterholz;
am Donnerstag den 25. Febr. d. J.
600 Ster forlenes Scheiterholz, ca. 300 Stück forlene Wellen, einige Lose Stockholz und einige Lose Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 9 Uhr beim Bahnhof in Malsch und in Neumalsch.

Malsch, den 18. Februar 1909.

Der Gemeinderat.
Deubel, Bürgermstr.

1504a Kunz.

Pfaffenrot. 2.1

Stangen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Pfaffenrot** versteigert am

Donnerstag den 25. Febr. 1909:

27 Baustangen I. u. II. Kl., darunter 16 Stk. lerchene,
85 Hopfenstangen I. Kl.,
205 " II. Kl.,
406 " III. Kl.,
1280 " IV. Kl.,
75 Hagstangen,
80 Baumpfähle,
2640 Rebstecken I. Kl.,
2255 " II. Kl.,
4005 Bohnenstecken.

Die Zusammenkunft ist an genanntem Tage vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier. 1485a

Pfaffenrot, den 17. Febr. 1909.

Das Bürgermeisteramt.
Glaser.

Sinzheim. 2.2

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Sinzheim** versteigert am

Montag, den 22. Februar l. Js., vormittags 9 Uhr,

beginnend auf der **Waldeneck** folgende Hölzer:

15 I., 4 II., 9 III., 6 IV., 17 V. Klasse Tannenstämme; 15 I., 29 II., 8 III. Klasse tannene Abschnitte; 1 Eiche; 41 I., 206 II. Kl. Baustangen; 195 I., 265 II., 145 III., 155 IV. Kl. Hopfenstangen; 260 Baumpfähle; 260 Rebstecken und 250 Bohnenstecken.

Die Zusammenkunft ist beim Selighofer Gut anfangs Wald.

Sinzheim, den 15. Febr. 1909.

Der Gemeinderat.
1404a Lorenz.

Eisenbeton-Vergebung. 2.1

Für die Herstellung eines Kellers habe ich ca. 250 qm **Eisenbetondecke** zu vergeben.

Pläne und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Offerten sind bis zum 25. Febr. abzugeben. B6361

Durlach, den 18. Febr. 1909.

A. Wüst, Palmaienstraße 4.

Stadtwald Ettlingen. 2.2

Stammholz-Versteigerung.

Aus den städtischen Waldungen werden versteigert:

Montag, den 22. d. Mts.:

Aus Distrikt I. 2. Unterer Rüppich: 20 Forlen, 1 Fichte, 179 Gerüststangen, 596 Hopfenstangen I. bis IV. Klasse u. 363 Rebstecken, Fichten.

Aus I. 4. Oberer Steigrain: 7 Eichen u. 12 Rotbuchenstämme.

Aus I. 19. Hohberg: 43 Gerüststangen, 127 Hopfenstangen u. 119 Rebstecken, Fichten.

Aus II. 4. Kalberklamm: 4 Eichen u. 6 Fichtenstämme.

Aus II. 11. Leimenstich: 11 Eichen u. 15 Rotbuchenstämme.

Aus III. 3. Horberloch: 11 Eichen, 6 Rotbuchen, 6 Hainbuchen, 60 Eschen, 24 Erlen, Ulmen, Linden, Ahornstämme, sowie 52 eschene Wagnerstangen.

Aus V. 12. Birkhecke: 35 Eichen, 26 Hainbuchen, 3 Erlen u. 3 Forlenstämme.

Ferner 1 Linde mit 281 Fstm., welche hinter dem Schloßgarten auf der Straße nach Ettlingenweier liegt. 1303a

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Rathaus in Ettlingen.

Vorzeiger im Distrikt I. Waldhüter Xaver Frank; im Distr. II. Hermann Frank; im Distr. III. Eisele; im Distr. V. Lauinger u. Pfeil, welche auch auf Verlangen Auszüge aus den Listen liefern.

Stellen finden.

Tätiger, solider Herr

für mein Agenturen-Geschäft gegen festen Gehalt gesucht. Pensionär wäre Gelegenheit zu passender Tätigkeit geboten.

W. Erb,
2690 **am Lidellplatz.**

Alte, renommierte Nürnberger Fettwaren-Fabrik sucht zur Forcierung eines vorzüglichen Spezialartikels (Naturprodukt) 2.2

Vertreter

zum provisionsweisen Verkauf, welcher bei der Bäcker- u. Konditorenkundschaft in **Karlsruhe u. Umgebung** gut eingeführt ist.

Offerten mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter **N T 458 an Rudolf Mosse, Nürnberg.** 1367a

---

Architektur-Reisende.

Zum Vertrieb durch **persönliche Besuche** für einen in allen Tagesblättern soeben als hervorragend wertvolles **Architekturwerk,** vorzüglich besprochenen Prachtband, gut eingeführter und empfehlenswerter **Reisender gesucht.** 1493a

Gefl. Offert. unter **M. E. 8058 an Rudolf Mosse, München.**

Nebenerwerb Schreibarb., häusl. Tätigk., Vertr. 2c. **Otto Loisker, Leipzig 38.** (Rückp.) 1521a

---

Gesucht zum 1. März zu 3 Pferden perfekter

Pferdepfleger,

der mit besseren Geschirren u. Wagen umzugehen versteht. Etwas Fahren erwünscht. Gute Figur, nicht über 27 Jahre. 1530a.2.1

Leutnant a. D. Ulrich,
Straßburg, Els., Orangeriering 10.

Ein tüchtiges, braves

Zimmermädchen

wird per 1. März in eine hiesige, isr. Beamtenfamilie, gegen guten Lohn und Zusicherung vorzüglicher Behandlung, **gesucht.**

Offerten unter Nr. B6351 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Ein Mädchen,

welches etwas kochen, häusliche Arbeiten verrichten kann und schon in Stellung war, wird bei gutem Lohn per 1. März gesucht. Näheres

2689 **Kaiserstraße 191,** Laden.

Mädchen-Gesuch.

Selbständiges, reinliches **Mädchen** das kochen kann auf 1. März oder April **gesucht.** B6143

Leopoldstraße 3, 1. Stock.

Unabhängige, anständige Frau

oder **Mädchen** auf 1. März od. früher für einige Stund. des Tages gesucht.

Zu erfragen unter Nr. B6401 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Buchhalter mit ca. 12000 Mark Einlage gesucht!

Angesehenes Unternehmen am hiesigen Platze sucht infolge beabsichtigter Erweiterung erfahrenen **Buchhalter,** der bei seinem Eintritt eine Bareinlage in obiger Höhe macht. Garantiert wird für den Anfang jährl. Mindest-Einkommen von 2500—3000 Mark. Der Stand des Unternehmens schließt jedes Risiko aus und bietet für baldige Steigerung des Einkommens die besten Aussichten. Stellung ist selbständig und angenehm. 3.2

Offerten unter Nr. B6087 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Vertreter-Gesuch.

Für unsere neu eingeführte Abteilung:

Lebensversicherung, abgekürzte **ohne ärztliche Untersuchung** (Summe bis Mk. 20000.—)

kleine abgekürzte Lebens- bezw. Sterbekassen-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung (Summe Mk. 100.— bis Mk 1500.—)

letztere auch mit **monatlicher** Prämien-Zahlung suchen tüchtige Agenten und Bezirks-Vertreter bei guten Provisionen evtl. Salair-Spesen 2c.

Gefl. Offerten an **Deutsche Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin** 2612.2.2

Direktion Karlsruhe, Schlossplatz 7, erbeten.

Stellenvermittlung

d. Kaufm. Vereins Karlsruhe.

Für Prinzipale kostenfrei. Einschreibgebühr f. Nichtmitgl. Mk. 1.50 f. 3 Monate. Statuten u. Bewerbungsformulare gratis und franko.

Stets Bewerber aus d. meisten Branchen angemeldet. 1280*

Suche auf 1. März reinliches, solides

Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann, Lohn 25—30 Mk. und **Zimmermädchen,** das nähen und bügeln kann, 20—25 Mark monatlich

Frau **A. Händel, Baden-Baden,** Villa Stroh. 1425a.3.2

Monatsfrau

von 9—11 Uhr vormittags gesucht. B6346 Scheffelstr. 2 part. l.

Gesucht reinliche, ehrl. **Monatsfrau,** morgens von 8—11 Uhr.

Zu erfr. **Herrenstr. 20,** II, lks.
Frau **K. Appenzeller.** B6379

Tücht. Zuarbeiterinnen

für Taillen u. Röcke gesucht. B6368

S. Mellert, Waldstr. 60, pt.

Stellen suchen.

Tüchtiger, selbständig arbeitender, in Entwurf, Bauleitung, Abrechnung 2c. 2c. erfahrener

Architekt, 2.1

in ungekündigter, amtl. Stellung, mehrjährig bei Behörden und Privat tätig, sucht sich zu verändern und wünscht Vertrauensstellung, auch bei industriell. Unternehmen oder geeigneten

Wirkungskreis

zur Niederlassung einzunehmen.

Gefl. Offerten unt. Nr. 1513a an die Exp. der „Bad. Presse".

Leitende Stellung

ob. sonst. **Vertrauensposten sucht** gebild. Kaufm., gesetzt. Alters, mit vieljähr. prakt. Erfahr. als selbst. Leiter industr. Betriebes u. techn. sowie sprachl. Kenntn. (frz., engl., span.; mehrere Jahre i. Ausland). Suchender ist Südd. u. Landw.-Kav.-Off. Näheres auf gefl. Anfr. unter **K. P. U. 1873 an Rudolf Mosse, Cöln.** 1467a 2.2

Junger Kaufmann,

20 Jahre alt, gelernt in einem Manufakturwarengeschäft, engros u. detail, sucht auf 1. April Stellung in gleicher Branche als Verkäufer und Lagerist.

Offerten unter Nr. 1511a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ofenbranche.

Absolut zuverlässige Kraft — über 20 Jahre in allen Zweigen der Organisation selbständig — mit Kundschaft eng bekannt und überall beliebt, größte Erfolge, würde konvenierendenfalls wechseln. Angeb. 2c. erbeten u. **W. 732** an die Ann.-Exped. **Jak. Vowinckel, Elberfeld.** 1520a

---

Jüng., zuverläss. Mann

sucht Stelle als Ausläufer, Packer, Magazinier oder sonst Vertrauensposten, indem Kaution gestellt werden kann. Offerten unter Nr. 1512a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.

Mädchen sucht Stelle auf 1. März. Offerten unter Nr. B6360 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Stellung sucht

junges Mädchen vom Lande, das etw. kochen kann u. m. all. häusl. Arb. vertr., bei Herrsch. od. in gutbürgerl. Hause. Off. u. Nr. B6365 an die Exp. der „Bad. Presse".

Geb., junges Mädchen,

20 Jahre, aus anständiger Familie, in allen häuslichen Arbeiten, sowie im Nähen und Plätten bewandert, **sucht als Stütze** in bess. Hause **Stellung** per 1. April oder 1. Mai. Dienstmädchen und gute Behandlung Bedingung. Gefl. Offerten an Fräulein **Lisbeth Krauss, Gera-Reuß,** Altenburgerstr. 49, erbeten. 1519a

---

Zu vermieten.

Ludwig-Wilhelmstraße 11

ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Zubehör und groß. Balkon auf **1. April zu vermieten.** 2315*

Näher. daselbst 2. Stock, links.

Kaiserstraße 51

ist auf **1. April** eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller im 5. Stock zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 2488*

Adlerstraße 24 ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmer nebst Zubehör an kleine Familie auf 1. April zu verm. B6868

Augartenstr. 81 ist im 3. Stock, rechts, eine schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, ohne vis-à-vis, auf 1. Mai zu vermieten.

Zu erfragen daselbst. B6349

Durlacherstraße 47, Vdhs. 2. St., ist eine Wohnung mit 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller sofort oder 1. März zu vermieten. B6345

Zähringerstraße 30, II. Vordhs., feine Wohnung zu vermieten, ein großes Zimmer mit 2 Fenster, Küche, Keller u. Speicherraum auf 1. April zu beziehen. Näh. nur im untern Stock. B6371

Amalienstraße 24 sind 2 schöne, unmöblierte, mit Linoleum belegte **Zimmer** zu vermieten. Zu erfr. im Baubureau daselbst. 2691.2.1

Kaiserstraße 19, IV., ist eine leere **Mansarde,** ohne vis-à-vis, mit Ofen, sofort zu **vermieten.** B6174.4.2

Kaiserstraße 33, 4 Tr., ist ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort od. auf 1. März zu vermieten. B6093

Stefanienstraße 32 ist gut möbl. Parterrezimmer an bess. Herrn auf 1. März zu verm. 2456

Stefanienstraße 47, III., ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. April zu vermiet. Anzusehen von 11—1 und von 4—6 Uhr. B5875

Waldhornstr. 21 bei Tauch ist schönes **Mansardenzimmer,** möbl., zu vermieten. B6352

Miet-Gesuche.

Gesucht auf 1. Mai eine **6-Zimmerwohnung.** Angebote mit Preisangabe nach **Gartenstr. 18,** III., zu richten. B6348

Kinderl., mittl. Beamter, **sucht** zum 1. Juli od. 1. August d. Js. eine große 2 Zimmer- od. auch 3 Zimmerwohnung mit Zubehör in gutem, ruhig. Hause der Oststadt. Angeb. m. Preis u. Nr. B6364 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Ruhiges Zimmer

gesucht in gutem Haus, ohne Pension.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. B6359 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Hafer-Kakao ohne Zucker Pfd. Mk. 1.00 Kakao Pfd. Mk. 1.00 1.20 1.40 2.00 2.40

In den Sälen der Gesellschaft Eintracht

Dienstag den 23. Februar 1909:

Großes Fastnacht-Souper

mit **humoristischer Abendunterhaltung.**

Musik

ausgeführt von der Leib-Dragoner-Kapelle Nr. 20.

Separates Sekt-Zelt.

Eintritt Mk. 3.— (gültig für Souper).

Hierzu ladet ergebenst ein

2688.3.1 **Fritz Klaue.**

Bayern-Verein „Weiss-Blau"

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern.

Samstag den 20. Februar, abends 8½ Uhr,

findet unsere diesjährige

Faschings-Unterhaltung

im **„Gasthaus zur Rose"** am Kaiserplatz statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst einladen.

Närrische Landsleute willkommen. 2601,2,2

Der Vorstand.

Gesellschaft „Fideles Heim" Karlsruhe.

Am **Samstag den 20. Februar** veranstaltet die **Gesellschaft „Fideles Heim"** im Restaurant zum **„Jähringer Löwen"** ihr diesjähriges

Kostüm-Fest

wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind. B6281

Anfang 8⁶¹ Uhr. **Der Vorstand.**

Große Karnevalsgesellschaft Durlach

Fastnacht-Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr:

Grosser Maskenzug

durch die Straßen **hiesiger Stadt.**

Alles Nähere durch die Programme, welche zu 10 ₰ pro Stück zur Ausgabe gelangen.

Nach Auflösung des Zuges findet

von **7 Uhr abends** ab

Grosser Maskenball

in der **Festhalle** hier statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde u. Gönner hiermit freundl. einladen.

Die Mitgliedskarten berechtigen zum freien Eintritt und können die Maskenkarten für Damen bei Säckelmeister **Karl Resch,** Rappenstr. 1, sowie abends an der Kasse durch die Mitglieder in Empfang genommen werden. — Für **Nichtmitglieder** Eintritt Mk. **1.—**.

2598 **Der Elferrat.**

Hotel Hohenzollern

Kronenstraße n. Kaiserstr.

Weisse Woche!

Freitag den 19. Februar ab bis 23. Februar inkl.:

4,2 **5tägiges Gastspiel** B6303

des anerkannt vorzüglichen Solisten-Cabaret und Possen-Duo

D'Münchner

Ernst und Bertha Adolfi.

Adolfi, langjähriges Papa Geis-Mitglied.

Neueste Original-Vorträge und Komödien.

Fein komisches Programm! **Eintritt frei!**

Höflichst ladet ein **Karl Schenk.**

Weisse Woche!

Konversationshaus Baden-Baden.

Grosser Masken-Ball

am **Samstag den 20. Februar 1909**

abends von 8 Uhr ab.

Soupers prix fix — à la carte

Bestgepflegte Weine

Münchener Braustübel, Augustinerbräu vom Fass

Konzert der Hauskapelle.

1442a,2.2 **W. Pittack,** neuer Pächter.

Kinderwagen, fast neu, ist billig abzugeben. B6358 **Durlach,** Kilisfelderstr. 10, 3. St.

Gebraucht. Kassenschrank für **100 Mk. zu verkaufen.** Offerten unter Nr. B6062 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Karlsruher Fußball-Club „Frankonia".

Samstag und Sonntag:

Zusammenkunft

im **Vereinslokal.**

Der Vorstand.

Erfahrener

Dirigent

übernimmt die Leitung eines Gesangvereins in Karlsruhe oder Umgebung.

Gefl. Offert. erbitte unt. Nr. 2615 an d. Exp. d. „Bad. Presse".

Patentbrief-Reclame!

Die Lizenz dieser vorteilhaft eingeführten Reclame für die Kreise Karlsruhe u. Baden sofort abzugeben, evtl. ohne jegliche Anzahlung.

Näheres **Zirkel Nr. 15** im Laden. 2682

10 000 Mark

als I. **Hypothek,** auf einen Neubau **aufzunehmen** gesucht.

Offert. unt. Nr. 1514a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren

Mittwoch zwischen 11—11 Uhr auf dem Wege Nowackscanlage, Festhalleplatz bis zur Ritterstraße **Lorgnette** (imitiert Schildpatt). Abzugeben gegen Belohnung. B6358

Nowackscanlage 13, IV.

Verloren ein **silberdurchwirkter Damen-Gürtel.** Abzug. geg. Belohnung **Böckstr. 4,** III. B6386

Weinrestaurant,

prima Geschäft, **wegen Todesfall sofort zu verkaufen.**

Offert. unt. Nr. **1509a** an die Exped. der „Bad. Presse".

Villa

in **Oberkirch** (Renchtal) in schöner, gesunder Lage am Stadtpark mit Bier- und Gemüsegarten preiswert **zu verkaufen** durch **E. Tritschler** in **Oberkirch.** 1533a 2.1

Wegen Wegzug zu verkaufen:

1 fast neuer Ehreiser Schlosserherd m. 4 m neuem Rohr 25 ℳ, 1 guterh. Kinderlieg- u. Sitzwagen 12 ℳ, 1 ält. Kinderwagen 3 ℳ, 1 Kinderklappstuhl 3 ℳ, 1 Waschtisch 3 ℳ u. 1 Stubentisch 2 ℳ. Zu erfr. **Humboldtstr. 30,** H. I. Daselbst wird ein guterh. **Reisekorb zu kaufen gesucht.** B6342

Ein starkes Fahrrad, welches noch in tadellosem Zustande ist, geg. bar zu kaufen gesucht. Offert. **Schloßplatz 5, p,** abzugeb. B6370

Fahrrad mit Freilauf billig zu verkaufen. B6343 2,1 **Karlstraße 26.**

Fast neuer **Kinderliegwagen** bill. zu verkauf. **Georg-Friedrichstr. 13,** 2. St., lks., von 9—1 Uhr. B6355

Zimmermanns **Telephon- und Handels-Adreßbuch 1909, ungebraucht,** 2 Bände, billig abzugeben. B6380

Hotel Erbprinz.

Maskenkostüm (Zigeunerin) ist auf **Samstag** und **Dienstag** billig zu verleihen. B6367 **Degenfeldstraße 11,** I.

Hocheleganter blauer Damendomino billig zu verkaufen oder zu verleihen. B6378 **Kronenstraße 48,** II.

Maskenkostüme, einige sehr feine, sind billig **zu verkaufen** od. **zu verleihen.** B6385 **Karlstraße 25,** im Metzgerladen.

Gelb. Clownanzug mit lila Frack u. Lackschuhe **zu verkaufen.** B6372 **Winterstraße 50,** 2. Stock.

Maskenkostüme für Damen u. Herren v. 3 ℳ an zu verkaufen oder zu verleihen. B5987 Ludwig-Wilhelmstr. 2, II.

Ein Schnauzer zu verkaufen, ev. für einen großen Hofhund zu vertauschen. Zu erfragen **Bahnhofrestauration Graben.** 1532a

Kanarienvögel, zur Zucht geeignet, sind billig zu verkaufen. **J. Maurer,** Blumenstr. 9, Querbau, IV. B6383

Weisse Woche

von Samstag den 20. bis Freitag den 26. d. M.

Während dieser Zeit werden nachstehende Schuhwaren zu folgenden reduzierten Preisen verkauft!

Niemand versäume diese günstige Kauf-Gelegenheit!

Art. 9382. **Elegante weiss Leder-Damen-Schnür-Halbschuhe** mit hohem Absatz per Paar Mk. **3.95**

Art. 9578. **Elegante weisse Leder-Damen-Schnürstiefel,** modernes Façon per Paar Mk. **5.95**

Art. 9590. **Elegante Damen-Knopfstiefel** aus weissem Leder per Paar Mk. **5.50**

Art. 8182. **Braun echt Chevreaux-Damen-Halbschuhe,** neuestes Façon mit grossen Oesen und hohem Absatz per Paar Mk. **4.95**

Art. 8123. **Elegante braun echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel,** amerikanisches Façon mit Derbyschnitt per Paar Mk. **6.95**

Art. 7271. **Hochelegante braune echt Boxcalf-Herren-Hakenstiefel,** neues amerikanisches Façon mit Doppelsohle Mk. **12.—**

Art. 2364. **Hocheleg. weiss Leder-Schnürstiefel** mit Lackbesatz, Fleck

Nr. 21—22	Nr. 23—24	Nr. 25—26
Mk. 3.—	Mk. 3.50	Mk. 3.95

Art. 2505. **Eleg. weisse Leder-Schnürstiefel** mit Lackbesatz, bequemes Façon per Paar Mk. **1.95**

C. Korintenberg, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 118. 2693

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heisswasserapparate

Älteste und bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.

Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.

Joh. Vaillant, G. m. b. H., Remscheid.

Die neuesten Muster in

Tischkarten

künstlerischer Ausführung

Hochzeits-Zeitungen, Hochzeitslieder, Festgedichte etc.

rasch und billig in der

Buchdruckerei F. Thiergarten

Verlag der Badischen Presse

Karlsruhe, Lammstr. 1b.

Hummer-Mayonnaise
Fisch-Mayonnaise
Ital. Salat
Aufschnitt-Platte 2694
Käse-Platte
Gänseleber, Geflügel u. Zunge

in Gelees

liefert stets frisch in nur erstklassiger Ware und schöner Ausführung

Herm. Munding

110 Kaiserstrasse 110.

Telephon 1042.

Realgastwirtschaft zu verkauf.

Besonderer Verhältnisse weg. ist selbe günstig zu verkaufen. Liegt in bester Lage eines groß. Weinortes Mittelbadens. Schöne Lokalitäten und großer Platz dabei. Vielbesucht Ausflugsort. Großer Wein- und Bier-Verbrauch nachweisbar. Günst. Zahlungsbedingungen. Für Metzger oder Koch besonders gute Existenz. Off. unt. **Z. 725** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., **Karlsruhe.** 2675

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Vertrauensstellung

in gutem Hause bei familiärer Aufnahme und voller Verpflegung bietet sich einer

Dame,

welche Verkaufstalente und möglichst auch Kenntnisse in der **Weiß- u. Wollwarenbranche** besitzt, in **Stuttgart.** Gefl. Off. unter **B. 1497** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 1508a.2.1

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

98a

MIGNON-KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.

MIGNON-SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

MIGNON HANDELS-MARKE.

Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.** **Halle a. S.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.